

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

157 (4.4.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Safrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Komberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Zwilling-Kotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 157.

Karlsruhe, Dienstag den 4. April 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfasst mit Nr. 7 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft, zwölf Seiten.

Das englische Oberhaus und die Abrüstungsfrage.

(Tel. Bericht.)

London, 3. April. Feldmarschall Lord Roberts beantragte in der heutigen Sitzung des Oberhauses folgende Resolution:

„Angesichts der veränderten strategischen Verhältnisse in Europa betrachtet das Haus die unzureichenden militärischen Vorbereitungen der Regierung für die Verteidigung des Reiches mit schwerer Sorge.“

Der Feldmarschall sagte zur Begründung seiner Resolution: „Ich war einigermaßen in Verlegenheit, daß ich diese Resolution einbringen sollte, während der Erregung, die durch die Hoffnung auf allgemeine Abrüstung und allgemeinen Frieden hervorgerufen worden ist, eine Hoffnung, die, wie man uns sagte, sicher und schnell in Erfüllung gehen soll. Meine Verlegenheit ist aber durch ein gänzlich unerwartetes Ereignis gemindert worden, nämlich durch die Rede des deutschen Reichstanzlers. Diese bemerkenswerte Rede, so voll von mannhafem Empfinden, wirkte auf mich in einer Weise ein, für die ich nur schwer einen Ausdruck zu finden vermag. Als der Reichstanzler seine Meinung über die wahre Beziehung des Volkes und Reichs zu seinen bewaffneten Streitkräften auseinandersetzte, fühlte er nur die Grundzüge in Worte, die meinen Geist während der letzten Monate wiederholt beschäftigt haben.“

Lord Roberts führte das Prinzip des Reichstanzlers an, daß die bewaffneten Streitkräfte des Reiches in bestimmter Beziehung zu seinen materiellen Hilfskräften stehen müßten und erklärte: „Diese Ansicht scheint mir so staatsmännisch zu sein, wie sie unwiderleglich ist. Bei der Anwendung des Prinzips auf Großbritannien möchte ich es dahin modifizieren, daß die Streitkräfte des Reiches nicht nur zu den materiellen Hilfskräften, sondern zu dem Geist in Beziehung stehen müssen, der die Nation befeuert. Die Streitkräfte sollten einen Maßstab abgeben für die Bereitwilligkeit der Nation, einem Ziele nachzustreben, das sie sich gesetzt hat. Können wir annehmen, daß unsere bestehenden Streitkräfte unsere materiellen Hilfsquellen oder den Geist der Nation repräsentieren?“

Lord Roberts legte sodann in längerer Rede auseinander, daß Großbritannien weder eine für die Verteidigung der Heimat hinreichende Armee besitze, noch eine genügend leistungsfähige reguläre Armee, um die britischen Interessen im Auslande zu schützen. Großbritannien sollte gegen die Möglichkeit einer Invasion durch 150 000 Mann vorbereitet sein. Der Feldmarschall übte scharfe Kritik an der Territorialarmee und erklärte, Großbritannien brauche außer der regulären Armee eine Million Mann.

Lord Saldane wies auf die Schwierigkeiten einer Invasion hin, solange Großbritannien die Nordsee beherrsche. Er wandte sich in ausführlicher Weise gegen die Einführung des obligatorischen Dienstpflicht und betonte nachdrücklich, daß das System der freiwilligen Dienstpflicht notwendig sei zur Erhaltung angemessener Garnisonen im Auslande.

Der Reichstanzler habe die Bereitwilligkeit Deutschlands ausgesprochen mit England Informationen über die Flotte auszutauschen. Würde ein solches Verfahren eingeleitet, so dürfte es dazu beitragen, die Möglichkeit einer Panik zu verringern, die sonst getan habe, die Flottenbudgets nicht nur Großbritannien, sondern auch anderer Länder in die Höhe zu treiben.

Die Gefahr eines Krieges mit Frankreich oder Rußland sei jetzt viel weniger wahrscheinlich als es seit vielen Generationen der Fall war. Die Bevölkerung aller Länder sängen an, das Verlangen zu bekunden, daß die schreckliche Last der Rüstungen abnehmen möge. So würde Großbritannien durch Vermehrung seiner Streitkräfte zu einer Zeit, in der sich die Anfänge der neuen Bewegung zu zeigen beginnen, ein eigenartiges Beispiel geben.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Tel. Bericht unseres Berliner Dienstes.)

Berlin, 3. März. Wieder ging gestern die Sache um 11 Uhr los. Die Ferienstimmung ruft Dauerfragen hervor. Die dritte Lesung des Etats steht auf der Tagesordnung. Aber vorher erledigte man in schönster Eintracht ein kleines Gesetz über die Reichsbekämpfung, das in gewissen Fällen den Gemeinden das Recht gibt, die Reichsbetriebe unter Steuer zu nehmen. Aber dann bespreitet Herr Ledebour die Tribüne und eröffnet und schließt auch die Generaldebatte. Er ist ihr einziger Redner, denn die anderen Parteien ziehen es vor, die Debatte durch Reden abzulösen. Herr Ledebour muß doch wenigstens kritisieren, daß es ungeschicklich sei, daß kein Antrag vorgelegt worden wäre, obgleich der Etat nicht zum erstenmal nicht zum 1. April erledigt sei. Er ist für eine Verlängerung der Redemöglichkeit und der Session, für eine Abänderung des Diktums. Herr Ledebour ist aber auch für einen Staat „Vereinigter Staaten von Europa“, der sich gegen das immer stärker werdende Amerika richten solle. Dazu ist natürlich — Abrüstung nötig. Dann polemisiert Herr Ledebour gegen eine Anzahl von Dingen, die in allen Nationen geschehen sind.

Nach zwei Stunden ist das Haus erlosch und kann in fröhlicher Heiterkeit über den neugewählten Antimonien Berner aus Gießen lachen, der hier ohne den geringsten Grund eine persönliche Bemerkung machen möchte. Dem Reichstanzler, der Reichstanzler und dem Reichstag genehmigt man ihre Etats ohne Debatte. Aber das Auswärtige Amt hat nicht so viel Glück. Der Fortschrittler Dejer möchte noch einen Betrag in den Etat einfließen lassen, damit die Konsuln des Reichs im Auslande den Kaufleuten Antwort erteilen auf Anfragen auch ohne daß ein Rückporto beigelegt wird. Zwischen den Herren Hornum, David und dem Staatssekretär entpinnst sich eine lange Debatte über die Handhabung des Fremdenrechts im Reich. Es liegen zwei Fälle vor von sehr schlimmer Behandlung zweier Dönerträger. Aber Herr Riberlen erklärt, die Fremdenpolizei gehöre den Bundesstaaten. Der Fortschrittler Dove zieht die einzig richtige Konsequenz: wir haben allen Anlaß, bald die Materie reichsgesetzlich zu lösen, damit das Ansehen des Reichs durch derartige Dinge im Auslande nicht verliert.

Der nationalliberale Prinz zu Schönau-Carolath tritt für seine Lieblingsidee der Schiedsgerichte mit Wärme ein, und weist geschickt nach, daß die Schiedsgerichtsbarkeit in Deutschland an Boden kräftig gewonnen habe. Kuntzeum geht alles durcheinander. Nach der Friedens- und Schiedsgerichtsdebatte nimmt man eine der Rede des Herrn Dejer entsprechende Resolution an, und dann kommt eine kleine aber erregte Konfessionsdebatte.

Herr Kohl beschwert sich von zentrums wegen, daß bei den Schulen im Auslande die Katholiken als Lehrer zurückgestellt würden. Herr Gerling widerspricht dem lebhaft und der alte Fortschrittlermann Schaber beschwert sich darüber, daß ihn Herr Erzberger freimaurerhauptlich genannt habe. Dieser antwortet scharf und erregt. Das Haus fällt sich und spendet Beifall und Zwischenrufe. Und als Herr Ledebour sich gleich darauf über die Ausweisung eines Herrn Montag an Rußland beklagt, und ihm der Staatssekretär erklärt, es handle sich um eine vom Vormundschaftsgericht gewünschte Ausweisung, da wird es stellenweise fast tumultuös im Saal.

Aber dann konnte Herr v. Riberlen vergnügten Gesichts abziehen und Herr Delbrück nimmt seinen Platz ein. Herr Hengsbach verlangt in endloser Rede neue Bestimmungen für die Arbeiter in den Anlagen der Großindustrie. Herr v. Camp, der sich immer über das zu lange Reden beklagt und selbst die längsten Reden hält, philosophierte über Sozialpolitik und der Staatssekretär Delbrück erklärte, die bisherigen Vorschläge über die Arbeitsverhältnisse in dieser Industrie seien genügend und bisher erfolgreich gewesen. Dann kommt wieder ein buntes Durcheinander von Wünschen und Klagen, wie man sie ja in zweiter Lesung schon bei diesem gewaltigen Etat zu hören Gelegenheit hatte. Nachdem Vogel (nl.), der oberbayerische Farmer Franz, und der konservative Niederländer gesprochen hatten, meldet sich in heftiger Abendstunde nach der beredte Giesberts zur Großindustrie zum Wort, dem der Reichsparteiler Dr. Arendt mit kolonialwirtschaftlichen Wünschen folgt, worauf abermals eine Debatte anhält, bis endlich, um 1/9 Uhr abends die Reichsboten nach einem fast 10stündigen Arbeitstag erlosch sind — um die heutige Sitzung gleich nach einer Stunde früher als üblich anzusehen.

Die bad. nationalliberale Partei und die Bruchtaler Resolution der Konservativen.

Karlsruhe, 4. April. Die Bruchtaler Resolution der Konservativen erhält, wie nicht anders zu erwarten, aus dem nationalliberalen Lager eine scharfe Zurückweisung. Die parteioffizielle „Bad. Nat.-lib. Korrespondenz“ schreibt:

„Die Konserervative Partei Badens hat es für nötig befunden, in einer gestern von ihren Vertrauensmännern des 10. badischen Reichstagswahlkreises in Bruchtal gefaßten Resolution die nationalliberale Partei Badens in einer bisher im öffentlichen Leben Badens unbekanntem Weise, die aber scheinbar in den konserpartien Gesindenen Preußens üblich ist, zu provozieren. Es sei diese Tatsache, vor Eingehen auf den Inhalt jener Resolution, festgestellt und auch hervorgehoben, daß, wenn die Klüft zwischen den einzelnen bürgerlichen Parteien leider noch zunimmt und infolgedessen der Kampf zwischen ihnen in Baden eine Schärfe annimmt, die man bisher bei uns nicht kannte, die Verantwortung hierfür die konserpartie Partei trifft, die unter dem Vorwand „Sammlungspolitik“ zu treiben, mit einer an Entstellung und Unwahrscheinlichkeiten überreichen Agitation beginnt, deren demagogischer Charakter bei allen badischen Parteien — mit Ausnahme des Zentrums — gleichfalls bisher unbekannt war. Diese Agitationsart gewinnt scheinbar dadurch an Bedeutung, als es den Anschein hat, wie wenn sie von einem Teil des konserpartien badischen Adels gebilligt wird, der damit den Boden seiner Tradition verläßt und zeigt, daß ihm eigennützige parteipolitische Bestrebungen höher stehen, als das Gesamtwohl des Heimatlandes, darin aber, daß dieses Vorgehen als mit aus Adelskreisen kommend, sich selbst charakterisiert, führt es sich auch selbst auf die Bedeutung zurück, die ihm wahrheitsgemäß zukommt: der Vorstoß einer Clique zu sein, die kein Mittel scheut, um durch Sprengung der nat.-lib. Partei eine neue Aera in Baden herbeizuführen, in der ihr zusammen mit dem Zentrum — der verbündeten Reaktion — derjenige Einfluß gewährt wird, den bisher nach der Tradition des u.bergeshohen Großherzogs Friedrich I. das in seiner überwiegenden Mehrheit freiheitliche badische Volk inne hatte.“

Man wird aber diese Absichten nicht überschätzen dürfen. Denn einmal tragen sie den Keim des Mißerfolgs schon in sich, weil sie eben solche einer Clique sind; zum zweiten ist aber gerade in Baden die nationalliberale Partei immer dann am größten begabtan — daß die Resolution das Gegenteil behauptet, ist ein sprechender Beweis für die Weltfremdheit ihrer Verfasser — wenn sie unter Zeit-

Das grüne Auto.

Spiionage-Roman von August Weigl.

(10. Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

Recht schön alles, was Sie sagen, Herr Polizeirat, sagte Baron Sphor zum Chef des Sicherheitsbureaus, aber ich weiß nicht recht, wie ich die Sache anpacken soll! Ich habe in solchen Dingen gar keine Erfahrung und möchte mich nicht blamieren.

Der Polizeirat lächelte: Lieber Baron, Glück und Zufall sind größere Herren als wir. Sehen Sie, da steht eine Namensliste von Damen, die sich ihr Haar mit Fleur d'or färben. Schauen Sie sie sich einmal an. Kennen Sie eine davon?

Baron Sphor überlegte die Reihe und antwortete: Ja, einige. Die alte Baronin Sturm, die mit ihren gelben Haaren greulich aussieht. Direkt zum Fürchten! Dann die wunderschöne Frau von Fels mit den interessanten Kamppraugen. Der könnte man eher so etwas zumuten; die soll auch eine etwas merkwürdige Vergangenheit haben — nichts Anrüchliches, aber es soll da eine Geschichte gepieft haben — Eifersucht, gefährliche Drohung, was weiß ich alles! Dann kenne ich noch die Gräfin Campobello — na, auch eine Gräfin, so — — — und die Marchesa Saltoni mit der häßlichen Tochter. Richtig, bald hätte ich die Schauspielerin Ella Schwarz vergessen; aber die ist wohl außer Frage, denn die habe ich noch vor fünf Tagen mit braunem Haar gesehen. Erst gestern bemerkte ich, daß sie jetzt rotblond ist; ich hätte sie in der Theaterloge fast nicht erkannt.

Natürlich, die kennen Sie auch, netzte der Polizeirat. Wo sehen Sie, heute nachmittag gehen Sie zu irgendeiner dieser Damen und machen ihr einen Besuch. Lenken Sie dann das Gespräch auf den Mord. Passen Sie auf, was die

Leute sagen, und wenn Ihnen irgend etwas verdächtig erscheint, dann trachten Sie herauszubekommen, wo sich die Fleur d'or-Dame am 12. abends befunden hat. Weiters schaffen Sie sich Eingang in folgende Häuser der italienischen Kolonie, was Ihnen ja nicht schwer fallen wird, und halten Sie Augen und Ohren offen. Mehr kann ich Ihnen vorläufig nicht raten. Ich selbst wüßte an Ihrer Stelle, solange nicht bestimmte Anhaltspunkte vorliegen, nichts anderes anzufangen.

Mit diesen Worten übergab der Polizeirat Baron Sphor eine Liste der in Wien ansässigen italienischen Familien von Adel.

Wenn ich Sie recht verstehe, soll ich, um einen militärischen Ausdruck zu gebrauchen, das Terrain rekonoszieren. Sehr richtig, lieber Baron. Also viel Glück! Damit verabschiedete der Polizeirat Baron Sphor.

Zu Hause angelangt, traf Sphor seine Vorbereitungen, um in jene Familien Eingang zu finden, die ihm der Polizeirat bezeichnet hatte. Er schrieb ein paar Briefe an mehrere seiner in Wien stationierten Kameraden, die, wie junge Offiziere es so häufig tun, in allen möglichen Kreisen verkehrten. In einige der genannten Häuser war er bereits eingeführt, da seine Familie, seit langem in Wien ansässig, reichliche gesellschaftliche Beziehungen unterhielt. Es war ihm daher ein leichtes, überall Zutritt zu finden, wo sein Vorgesetzter es wünschte.

Sphor machte noch am selben Nachmittage bei der Marchesa Saltoni einen Besuch, fand eine größere Gesellschaft, war sehr artig gegen die älteren Damen, flirtete ein bißchen mit den jungen Mädchen und gab am nächsten Tage bei allen Familien, die er angetroffen hatte, Karten ab. Gute Manieren hatte er ja, einen vornehmen Namen auch, überdies hatte man ihn im Hause der Marchesa getroffen, also Gründe genug, ihn zu einem Besuche aufzufordern.

So flatterte Sphor eine Woche lang zwischen fünf und acht von einem Tour zum andern, trank ungegähnte dünne Tees und verlagang spärlich belegte Sandwiches, spielte Whist mit halblauben Erzellenzen und durchnaakte im Schweife seines Angesichtes die Nächte. Genau genommen amüsierte sich der junge Baron auf Kosten des Staates, und was ihn nur kränkte, war, daß alle seine Mühe erfolglos blieb.

Wohl zehn Frauen hatte er bereits getroffen, die rotblond waren. Aber das waren lauter brave, ehrbare Damen, denen ein Mord absolut nicht zuzutrauen war. Und bei allen konnte mit Leichtigkeit festgestellt werden, wo sie am kritischen Abend gewesen.

Auch der intimere Tatsäch brachte Sphor um keinen Schritt weiter. Das einzige, das ihm auffiel, war, daß bei mehreren Gelegenheiten einer Baronin Sternburg erwähnt wurde, wobei er stets das Bedauern aussprechen hörte, daß sie plötzlich nirgends zu sehen wäre. Sie, die doch früher soviel in die Welt gegangen war. Einige Damen wollten wissen, daß sie an Influenza erkrankt sei, andere glaubten, sie sei verreist. Ganz intim tuschelte man etwas von einer heimlichen Verlobung. Alle aber behaupteten es lebhaft, daß der für den zwanzigsten in Aussicht gestellte Empfang bei der Baronin abgelagt worden; denn die Dame führte ein Haus, in dem man sich vorzüglich unterhielt, und wo viele junge Offiziere verkehrten, was die Mütter mit Rücksicht auf ihre Töchter sehr hoch einschätzten.

Nach einer Woche meldete sich Baron Sphor wieder beim Polizeirat und klagte, daß er sich vergebens durch achtundzwanzig Häuser durchgelesen habe. Er sei bloß um seinen gesunden Magen gekommen.

Sehen Sie, so ist das, meinte der Polizeirat gutmütig; uns trodnet das Gehirn ein und Sie verderben sich den Magen. Machen Sie sich nichts draus. Solche Dinge kann

halten an ihrer nationalen Tradition und den darauf beruhenden Forderungen die unter der Führung von Großherzog Friedrich I. von ihr geschaffenen liberalen Errungenschaften gegen Einflüsse zu verteidigen hatte, die sich auf Umwegen und mit einem falschen Auswärtigen in Baden festzusetzen und breit machen wollen. Dazu ist unser badisches Volk politisch viel zu sehr geschult, und auch parteipolitisch zu sehr aufgeklärt, als daß es sich von einer Partei ins Schlepptau nehmen ließe, die von sich aus überhaupt nichts vermag und so, wie sie sich früher an die Nationalliberalen anklammern mußte, um nicht unterzugehen, sich jetzt mit dem schützenden Mantel des Zentrums zu bedecken sucht, wohl in der Meinung, daß dieser Mantel eine besondere Zugkraft zugunsten desjenigen ausübt, der im Trüben fischen muß, wenn überhaupt jemand an den ausgelegten Köder anbeißen soll.

Die konservative Resolution wendet sich an die nationalliberalen Männer des 10. Wahlkreises und fordert sie auf, die Kandidatur des Freiherrn von Gemmingen zu unterstützen und damit nichts anderes zu tun, als das, was bei den letzten Landtagswahlen und Stichwahlen Tausende von Anhängern und Wählern der nationalliberalen Partei getan haben, als sie dem Kandidaten der konservativen Partei ihre Stimme gaben.

Mit dieser Behauptung hat sich die konservative Partei auf den Weg der Unwahrheit begeben. Es waren bei den letzten Landtagswahlen in folgenden Wahlkreisen konservative Kandidaten aufgestellt: 12, 26, 27, 40, 48, 50, 55, 56, 68, 70, 71. In diesen sämtlichen Wahlkreisen — mit Ausnahme von Nr. 12, wo der konservative Kandidat ganze 170 Stimmen bekam, ein Mißerfolg kläglichster Art — fielen den konservativen Kandidaten sämtliche Zentrumsstimmen zu. Bei den Landtagswahlen 1905 hatten die Rechtsparteien in diesen Wahlkreisen 21 202 Stimmen aufgebracht, bei der Landtagswahl 1909 waren es nur 1752 Stimmen, welche die konservativen Kandidaten der Rechtsparteien bekamen. Es steht mithin fest, daß die konservativen Kandidaten im Jahre 1909 insgesamt 3450 Stimmen weniger erhielten, als die entsprechenden Kandidaten der Rechtsparteien im Jahre 1905. Besonders auffallend ist der Rückgang im 55. Wahlkreis, in dem 1909 der konservative Generalsekretär Schmidt aufgestellt war. Hier waren 1905 = 822 konservative, antisemitische und 1225 Zentrumsstimmen abgegeben worden. Der Verlust beträgt 1909 675 Stimmen, während die Liberalen 232 Stimmen gewannen. Und man hätte doch annehmen sollen, daß der konservative Generalsekretär eine besonders jugkräftige Kandidatur gewesen wäre!

Es muß wohl angenommen werden, daß diese Verhältnisse den Verfasser der kons. Resolution nicht bekannt waren. Denn sonst hätten sie sich eines Verhaltens schuldig gemacht, zu dessen Beurteilung die richtige Beziehung außerhalb des Rahmens der im parlamentarischen Leben üblichen Ausdrucksweise steht.

Aber wie dem auch sei: Die kons. Resolution ist ein Maßwerk und man kann mit einer Partei, die sich solcher Mittel bedient, nur Bedauern darüber haben, daß sie diese nötig hat, weil die Zentrumsstimmen allein noch nicht genügend helfen. Für den Wahrsatz an die natlib. Wähler zu Gunsten des Kandidaten Gemmingen kann im übrigen die natlib. Partei nur dankbar sein: Denn deutlicher und un diplomatischer hätten es die Herren auf der Rechten nicht anfangen können, um ihre Absichten zu veraten, ein Auseinanderreißen der natlib. Partei herbeizuführen. Das wird wirken, so wirken, daß selbst die Männer mit „natlib. Erinnerungen“ merken werden, wohin die Reise geht.

Einschüchtern sollte die Resolution! Nicht schlecht spekuliert, aber auf die Dummheit der Wähler spekuliert. Und wie 1909 bei den Landtagswahlen keine Stimmen aus natlib. Lager den Konservativen zufielen, so werden auch jetzt die Hoffnungen der Rechtsparteien umsonst sein; denn der Weg der natlib. Partei zu den Reichstagswahlen ist gemäß den Beschlüssen des obersten Parteiprogams, der Landesversammlung, klar vorgezeichnet: Kampf der Sozialdemokratie und dem Zentrum samt ihren Anhängern. Daß der Kampf auch dem Zentrum gilt und seinen Sammlungsverbänden, daran werden auch papierene Resolutionen nichts ändern. Denn das ist nationalliberale Politik und das entspricht der wahren Tradition dieser Partei.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

Strasbourg, 4. April. (Privat.) Die elsass-lothringische Zentrumsparlei hatte auf gestern eine Landeskonferenz einberufen, um zu der Frage der Verfassungsreform Stellung zu nehmen. Man einigte sich auf eine Resolution, worin den der Zentrumsparlei angehörenden Mitgliedern der Verfassungskommission des Reichstags gedankt wird, daß sie beharrlich für die Erhebung Elsass-Lothringens zum ebenbürtigen, selbständigen Bundesstaat eintraten. Ferner wird in der Resolution die Kommission gebeten, bei ihren Anträgen und Bedingungen zu verharren, da sie doch das Mindestmaß dessen darstellen, was Elsass-Lothringen zu verlangen berechtigt ist.

Veränderung in der Feldartillerie-Inspektion.
M. p. Berlin, 3. April. (Priv.) Der Inspektor der Feldartillerie, General der Artillerie v. Schubert, hat sich in der letzten Woche in Lübeck bei den dort zahlreich kommandierten Generalen und

man nicht über das Arie brechen. Wenn die Sache einfach wäre, könnte sie ja der nächstbeste Agent durchzuführen. Es handelt sich ja nicht um einen der zweitausend ungarischen Taschendiebe, die wir in Evidenz führen. Also Geduld, lieber Baron! Was machen Sie heute Abend?

Ich bin zu einer Soiree der Gräfin Campobello geladen. Auch eine von den Rotblonden.

Da werden Sie ja recht interessante Menschen finden! Campobello ist ein intimer Freund des italienischen Botschafters und war, glaube ich, in jüngeren Jahren selbst in diplomatischen Diensten. Also passen Sie nur recht gut auf heute Abend!

(Fortsetzung folgt.)

Die deutsche transatlantische Flugexpedition.

Die Verschiebung der Ausreise auf den Herbst.
Von Dr. Eugen Alt, wissenschaftlicher Teilnehmer.

Die unruhigen Erfolge und Fortschritte, welche während der letzten Zeit auf dem Gebiete der Luftschiffahrt und insbesondere der Motorluftschiffahrt gemacht wurden, haben uns nahezu vergessen lassen, daß wir uns in Bezug auf diesen neuen Zweig der Wissenschaft und Technik doch erst im Entwicklungsstadium befinden. Ein Problem verdrängt das andere; fortgesetzt werden Mittel und Wege gesucht, die jüngste Erfindung des menschlichen Geistes immer mehr den Forderungen des praktischen Lebens wie der Wissenschaft nutzbar zu machen. Man muß wohl zugestehen, daß die Erfolge die Mißerfolge übertragen und in diesem Sinne kann die stolz klingende Redensart von der „Erobering der Luft“ wohl gebraucht werden. Der menschliche Forschertrieb kämpft mit unermüdlicher Kraft, die Atmosphäre seinen Zwecken dienlich zu machen; wir haben den Weg der Eroberung beschritten, sind aber vom Ziele noch weit entfernt.

Noch befindet sich die Luftschiffahrt im Stadium des Versuches. Obwohl beim Bau eines neuen Luftschiffes eine große Summe von Erfahrungen zur Verfügung steht, so stellt sich doch das fertige

Offizieren seiner Waffe verabschiedet und hat sein Gesuch um Jurisdisposition-Stellung eingereicht, dem, unter Vertretung eines besonderen kaiserlichen Gnadenbeweises, mit den großen Osteränderungen entsprochen werden soll. Als sein Nachfolger gilt der Kommandeur der 21. Division in Frankfurt a. M., Generalleutnant Scholz, der gegenwärtig einer der Teilnehmer an dem Informationskursus für Generale bei der Feldartillerie-Schießschule ist. General v. Schubert, ein Bruder des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten, hat die verantwortliche Stellung für die Ueberwachung der Schießausbildung unserer Feldartillerie über vier Jahre innegehabt. Als krönender Abschluß seiner bei der schwarzen Waffe dankbarlich anerkannten Wirksamkeit darf die unter seiner Leitung ausgearbeitete neue Schießvorschrift gelten, die erst in der letzten Woche in die Hand der Truppe gelegt worden ist und die uneingeschränkte Anerkennung aller militärischen Stellen hat.

Die Strafrechts-Kommission.

Berlin, 3. April. Wie kürzlich gemeldet, tritt morgen die Reform des Strafrechts in ein wichtiges neues Stadium. An diesem Tage wird im Reichsjustizamt eine Kommission zusammengetreten, welche die Aufgabe hat, aufgrund des im Jahre 1909 veröffentlichten Vorentwurfs eines Strafgesetzbuches einen verbesserten Entwurf auszuarbeiten.

Die „Deutsche Juristen-Zeitung“ ist in der Lage, über die Zusammenfassung dieser wichtigen Kommission zu berichten. Danach hat sich der Staatssekretär des Reichsjustizamts vorbehalten, in einzelnen Fällen selbst die Leitung der Kommission zu übernehmen. Im übrigen wird der frühere Ministerialdirektor im preussischen Justizministerium, Wirtl. Geh. Rat Dr. Lucas, den Vorsitz führen. Als ständige Mitglieder gehören der Kommission an:

Duffner, Geh. Ober-Regierungsrat, vorz. Rat im badischen Justizministerium, Karlsruhe, Obermayer, Reichsgerichtsrat, Leipzig, Dr. von Heitisch, Oberlandesgerichtsrat, Dresden, Dr. Frank, Prof., Tübingen, Leonhard Friedmann, Justizrat, Rechtsanwalt, Berlin, Dr. von Hippel, Prof., Göttingen, Dr. Dr. Kahl, Geh. Justizrat, Prof., Berlin, Vindenberg, Geh. Ober-Justizrat, Senatspräsident am Kammergericht, Berlin, Meyer, Oberlandesgerichtsrat, München, Dr. Niemeier, Rechtsanwalt, Hamburg, Dr. Wersdorff, Rechtsanwalt, Straßburg i. E., Dr. von Rupp, Generalstaatsanwalt, Stuttgart, Dr. Küster, Landgerichtsdirektor, Darmstadt, Dr. Schulz, Geh. Oberjustizrat und vorz. Rat im preussischen Justizministerium, Dr. von Tschendorff, Wirtl. Geh. Ober-Regierungsrat und vorz. Rat im Reichsjustizamt, zugleich Stellvertreter des Vorsitzenden.

Als nichtständige Mitglieder werden Dr. Meeli, Prof., Geh. Medizinalrat, Berlin, für das Gebiet der Psychiatrie, und Klein, Erster Staatsanwalt, Vertreter des Oberstaatsanwalts am Kammergericht, Berlin, für die Fragen des Gefängniswesens teilnehmen. Außerdem ist es der Kommission vorbehalten, Sachverständige aus anderen Kreisen, so insbesondere Vertreter der Presse und Pädagogen, zuzuziehen.

Frankreich.

Die Abgrenzung der Weinbaubezirke.

Paris, 3. April. (Tel.) In der Kammer Sitzung trat Andre Besson für die sofortige Beratung des Antrags ein, durch den die Abgrenzung der Weingebiete abgeklärt und das Vorgehen der Syndikate gegen den Betrug bei der Bezeichnung des Weines unterbunden werden soll. Der Redner, dessen Ausführungen von den Deputierten der Abgrenzungsgebiete lebhaft unterbrochen wurden, erklärte, die Abgrenzung sei ungerichtet und unwirksam und eine Hege der Deputierten gegen einander.

Jaurès schlug Ueberweisung des Antrags an die Ackerbaukommission vor. Der Ministerpräsident unterstützte den Vorschlag mit dem Bemerkten, daß er einer Veränderung nicht abgeneigt sei, die Kammer könne jedoch den Gesetzesentwurf einer so schwierigen Frage nicht aus dem Steigreif formulieren.

Die Ueberweisung an die Kommission wurde schließlich mit 323 gegen 228 Stimmen beschloffen.

England.

Zur Reform des Oberhauses.

London, 3. April. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Oberhauses verlas Lord Chestersfield eine Botschaft des Königs, welche die Antwort auf die von Lord Lansdowne in der vorigen Woche beantragten Adresse bildet. In der Botschaft wird erklärt: Im Vertrauen auf die Weisheit des Parlaments wünscht Seine Majestät, daß seine Prärogative für die Ernennung der Peers Erwägungen des Parlaments über irgend welche Maßnahmen zur Reform des Hauses der Lords nicht im Wege stehen sollten.

Die Vetobill.

London, 3. April. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses begann unter Beifallsrufen der Ministerialen die Debatte der Vetobill. Obgleich die Vorlage nur aus vier Klauseln außer der Einleitung besteht, sind 900 Änderungsanträge, darunter 800 von den Unionisten, eingebracht.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. April. Die nachgenannten Kandidaten der katholischen Theologie sind zur ständigen öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen, sowie zur Erlangung von Kirchenämtern im Großherzogtum zugelassen worden: Baumeister, Karl Joseph, aus Eichtersheim, Weuter, Robert, aus Trillingen, Wiesler, Valentin, aus Piefdingen, Bierlog, Joseph, aus Balenweiler, Birkle, Franz, aus Schutterwald, Bunschuh, Franz, aus Glashofen, Dorer, Edmund, aus Rahrach, Eberhard, Peter Mathias, aus Mannheim, Kühnle, Walter Hugo, aus Wollach, Jettig, Joseph, aus Steinmauern, Fischer, Ludwig, aus Weisbach, Freig, Paul, aus Röhrenbrunn, Frank, Joseph, aus Hochhausen, Frey, Johann Baptist, aus Eberlingen, Friedrich, Stephan, aus Peterstadelhof, Fröh, Ernst, aus Bernersbach, Fromhold, Lorenz, aus Krautheim, Gea, Georg Adolf, aus Pfankstätt, Greß, Karl, aus Pöppel, Pöppel, Hermann, aus Stuppel, Heun, Franz, aus Neudenu, Hildebrand, Martin, aus Emmingen ab Egg, Honitel, Joseph, aus Dittigheim, Kramer, Benno, aus Hechingen, Körner, Joseph, aus Biberach, Lauber, Adolf, aus Bühligen, Lepert, Johannes, aus Landschauen, Lipp, Joseph, aus Gengenbach, Maier, Daniel, aus Malsh, Merkle, Anton Robert, aus Heimbach, Wegger, Max, aus Schopfheim, Nörber, Alfons, aus Waldstetten, Dehler, Joseph, aus Aircelach, Popp, Joseph, aus Höttingen, Rauch, Wendelin, aus Zell a. L., Reiter, Lukas, aus Oberweier, Rombach, Nikolaus, aus Schönaich, Ruf, Hermann, aus Waldkirch, Schmitt, Johann Karl, aus Villingen, Schmitt, Otto Heinrich, aus Spechbach, Schottmüller, Hermann, aus Karlsruhe, Schulz, Karl, aus Bühl, Spitzmüller, Karl, aus Diersburg, Spitznagel, Manfred, aus Weismel, Steindrenner, Joseph, aus Erlenbach, Tröndle, Ludwig, aus Nögel, Walbel, Ulrich, aus Ottenloos, Weiser, Berthold, aus Röhrenbach, Bernert, Otto, aus Rhina, Widmayer, Peter, aus Rangenningen, Ziegler, Karl, aus Witzgenhofen.

Karlsruhe, 2. April. Die badische Gemeindeordnung bestimmt in der seit dem 1. Januar 1911 geltenden Fassung, daß Gemeinden von 4000 und weniger Einwohner zur Uebernahme von Verbindlichkeiten zum Zwecke der Versorgung der Gemeinden mit Licht oder Kraft der Staatsgenehmigung bedürfen. Durch diese Bestimmung soll den Gemeinden vorgebeugt werden, die sich früher zuweilen für die Gemeinden aus dem Abschluß ungünstiger Verträge mit Elektrizitätsunternehmungen ergeben haben. Um den Bezirksämtern, denen die Prüfung der Verträge dieser Art und deren Genehmigung obliegt, die Erfüllung dieser neuen Aufgabe zu erleichtern, hat das Ministerium des Innern in einem Erlaß vom 20. März 1911 die hauptsächlichsten Gesichtspunkte zusammengefaßt, die bei der Prüfung solcher Stromlieferungsverträge berücksichtig werden müssen, und diesen Erlaß den Bezirksämtern mitgeteilt.

Karlsruhe, 3. April. In der Zeit vom 19. bis 27. April findet hier die diesjährige Jugemeilerprüfung statt. Sie erfolgt in vier Abteilungen und dauert für jede Abteilung 2 Tage.

Karlsruhe, 2. April. Zur methodischen Ausbildung von Lehrern für Aachenhandarbeitsunterricht wird in der Zeit vom 31. Juli bis einschließl. 19. August hier ein Lehrkurs abgehalten werden, an welchem Lehrer von Anhalten aller Schulgattungen teilnehmen können, die in diesem Fache unterrichten oder demnächst unterrichten sollen. Anmeldungen, in denen über etwaige Selbstvertretung und über die hietige Vorbildung zu berichten ist, sind spätestens bis zum 1. Mai durch Vermittelung der Anstaltsleitungen oder der Kreisführer an den großh. Oberlehrer vorzulegen. Die Teilnehmer erhalten Vergütung der Reisekosten nebst einer Tagesgebühr zur Bekleidung des durch ihren Aufenthalt in Karlsruhe erwachsenen Aufwandes.

Karlsruhe, 3. April. In den Kreisen des badischen Frauenvereins ist eine Bewegung zur Gründung eines badischen Landesauschusses für Säuglingsfürsorge im Gange.

Durlach, 3. April. In der heutigen Bürgerauschussung wurde anstelle der gestorbenen Mitglieder Apotheker Hermann Stein und Kaufmann Emil A. Schmidt gewählt, Bahnverwalter Emil Grillich und Kaufmann August Schindler. Zur Erweiterung der Waldbauanlage auf dem Turmberg wurden vom Gemeinderat eine Anzahl Grundstücke angekauft zum Preise von 15-35 % per qm., was der Bürgerauschuss heute einmütig genehmigt. Die Vorlage, der Bürgerauschuss wolle in Ergänzung seiner Beschlüsse vom 15. November 1909 und 15. April 1910 seine Zustimmung erteilen, daß der auf 1795 000 M. veranschlagte Gesamtaufwand aus den Mitteln des Straßen- und Kanalbaufonds, sowie aus Anlehensmitteln bestritten werde und daß für die einzelnen Teilstrecken des Kanals jeweils besondere Projekte mit Kostenvoranschlägen zur Genehmigung vorgelegt werden, zu der das Gr. Bezirksamt verlangte, daß der Bürgerauschuss jetzt schon die Mittel zur Ausführung des obigen Unternehmens ausdrücklich bewilligt und zugleich angebe, wie diese beschafft werden sollen, wurde einstimmig angenommen.

Heidelberg, 1. April. Auf Antrag des evangelischen Kirchengemeinderates hat die Oberkirchenbehörde die Einführung des Einzelgottesdienstes gestattet. Vorerst wird allerdings nur einmal im Jahre das Abendmahl mit Einzelgottesdienst gefeiert und zwar in der Provinzialkirche. Die erste derartige Feier finden am diesjährigen Gründonnerstag statt.

Heidelberg, 3. April. Gestern Abend warf sich in der Hauptstraße ein Mann auf die Schienen der Straßenbahn,

washt die Gefahr der Abstrift des Luftschiffes in das Gebiet der Hindustan. Außerdem treten aber während der Monate Juni bis Oktober in den tropischen Gegenden jene gefährlichen Wirbelstürme auf, welche unter dem Namen Cyclone und Hurricanes bekannt sind. Obwohl ihr Auftreten selbst während der Zeit ihrer größten Frequenz immer noch sehr selten ist, mußte doch auch diese Möglichkeit einer Gefährdung des Unternehmens berücksichtigt werden.

Die Zeit, welche durch Verschiebung der Expedition bis Ende des Jahres gewonnen wurde, wird mit intensiver Arbeit ausgefüllt sein. Wenn dann das Luftschiff „Sudard“ zu seiner großen Fahrt aufsteigt, so sollen nicht nur seine Insassen, sondern alle, deren Urteil kompetent ist, die Ueberzeugung besitzen, daß alles geschehen ist, was ein Gelingen des Unternehmens verbürgt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Worheim, 3. April. Die hiesige ca. 14 000 Nummern umfassende Münzenammlung ist von dem im vorigen Jahre dahingegangenen Gymnasialdirektor Geh. Hofrat Bisfinger der hiesigen Altertumsammlung letztwillig vermacht worden.

Heidelberg, 4. April. (Privat.) Dr. Gustav Haedel, Privatdozent und Oberlehrer an der evang. Realh. in Breslau, erhielt einen Ruf als außerordentlicher Professor für Germanistik an die philologische Fakultät der Universität Heidelberg.

Freiburg, 3. April. Universitätsprofessor Dr. Eugen Fischer hat am Turmberg bei Triengen einen werthvollen Fund aus Alamannen-Gräbern gemacht, bestehend aus zwei sehr schönen Bronzefibeln (Brochen) mit reicher Silberinlayarbeit, einigen Schmuckperlen, einer der sehr seltenen und hochgeschätzten Würfeln, einer 31 Zentimeter großen Bronzefibeln von vorzüglicher Arbeit aus der Alamannengzeit und einem Glasbecher römischer Herkunft.

Berlin, 3. April. Die neueste Nummer der Zeitschrift „Pan“ ist auf Beschluß des Untergeschäfts konstituiert worden und zwar wegen eines von Herbert Guleberg geschriebenen Artikels.

Braunshweig, 3. April. (Tel.) Geh. Hofrat Ernst Häbler, Professor für Eisenbau- und Brückenbau an der hiesigen Technischen Hochschule, ist heute im Alter von 67 Jahren gestorben.

als gerade ein Wagen daherkam. Unter Aufbietung aller Kräfte konnte der Führer im letzten Augenblick den Wagen zum Halten bringen. So wurde des Selbstmörders Abflug vereitelt.

Merxheim, 2. April. Das alte Schloß zu Merxheim a. Main, welches die Höhe rechts der Taubermündung beherrscht, wurde in den letzten Jahren gründlich restauriert, die Ringmauern ausgebessert und die freistehenden Mauern der inneren Burg mit Zement abgedeckt. Die hoch aufgewachsenen Bäume der Parkanlagen, durch welche von der Stadt aus nur noch die Türme, Erker und sehr wenig vom Schloß selbst sichtbar war, wurden abgeköpft. Das Schloß zeigt sich nun wieder in seiner ganzen Pracht und macht einen gewaltigen Eindruck auf den Beschauer. Die Unterhaltung wird von den beiden Fürstinnen, Kaiserin Luise und Kaiserin Elisabeth, sowie von den Fürstinnen von Löwenstein-Rosenberg und Löwenstein-Freudenberg getragen.

Heidersbach (A. Buchen), 3. April. Die Winterarbeiten haben im ganzen Baulande und Ddenwalde durch den fast zwei Monate liegenden Schnee sehr gelitten. Viele Felder müssen wieder frisch angebaut werden, da die Saaten erstoren sind.

Kastatt, 3. April. Der Neuzugang an Schülern des 1. Schuljahres ist so groß, daß das erste Schuljahr sowohl der Knaben- wie auch der Mädchenschulen in drei Parallelabteilungen geteilt werden muß. Infolgedessen werden zwei weitere Lehrkräfte nötig.

Ottersweier (A. Bühl), 3. April. Auf dem Bahnhof geriet beim Gleisumbau der Streckenarbeiter Schneider unter die Räder eines Wagens, wobei ihm ein Fuß abgedrückt wurde, der wahrscheinlich abgenommen werden muß.

Kahr, 2. April. Der hiesige Schwarzwaldbund-Vereinsverein blüht auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die Hauptaufgabe war die Errichtung einer neuen Schauhütte auf dem Hünerjebel an Stelle der alten abgebrannten, wofür 2400 M. aufgewendet worden sind. An der Dedung der Kosten beteiligten sich der Hauptverein und die Sektionen Mannheim, Straßburg, Freiburg und Emmendingen mit je dreieinhalb des Betrags. Auch in der Umgebung von Kahr wurde tüchtig gearbeitet; die schönen Wege, die gut hergerichteten Ruhezüge und Aussichtspunkte legen Zeugnis ab von dem stillen Schaffen des Vereins. Die Ausgaben betragen rund 2000 M.

Gengenbach, 3. April. Im Alter von 84 Jahren ist Samstagabend Stadtpfarrer a. D. Th. Burger gestorben. Der Entschlafene war zu Tauberhofsheim geboren und wurde 1851 zum Priester geweiht.

Freiburg, 3. April. Nachdem sich der Halbtagsunterricht in den Mittelschulen bewährt hat, erfolgt seine Einführung auch in den Knaben- und Mädchenschulen.

Furtwangen, 3. April. Der Direktor der Uhrenfabrik A. G. A. Kambach erlag im Alter von 57 Jahren einem längeren schweren Leiden. Er zählte zu jenen Männern, denen die Entwicklung der Schwarzwälder Uhrenindustrie in Furtwangen sehr viel zu verdanken hat.

Schönenmühle (A. Ueberlingen), 3. April. Die hier beschäftigte Agathe Sch. warf ihr Kind in eine Jauchegrube, wo das Kind erstikte. Die Mutter wurde in das Amtsgefängnis in Ueberlingen gebracht.

Konstanz, 2. April. Die feierliche Eröffnung des neuen Gymnasiumsgebäudes wird am Mittwoch, den 26. April, erfolgen. Vormittags 10 Uhr findet in der Turnhalle des alten Gymnasiums eine Abschiedsfeier statt. Nach dieser ziehen Lehrer und Schüler nach dem neuen Gebäude. Zu den Veranstaltungen sind alle ehemaligen Schüler der Anstalt eingeladen.

Konstanz, 3. April. Gestern nacht starb im hiesigen Krankenhaus ein verheirateter Tagelöhner, der in der Nacht vom Samstag auf Sonntag auf dem Stefansplatz mit einer gefährlichen Verletzung am Kopfe ausgefallen worden war. Der Verletzte war, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Ein hier wohnhafter Installateur, der mit dem Tagelöhner zuletzt befreundet war, wurde unter dem dringenden Verbot, seinem Begleiter die lebensgefährlichen Verletzungen beigebracht zu haben, verhaftet.

Mensbach (A. Konstanz), 3. April. Am Sonntag vormittag fiel hier das 3jährige Töchterchen des Affordanten Biedermann in den Gemeindebrunnen und ertrank.

Bismarckfeiern.

Sand (A. Bühl), 3. April. Eine sehr große Zahl von Teilnehmern hatte sich zur Bismarckfeier auf dem Sand eingefunden. Bei der Feier am Sonntag sprach Staatsanwalt Dr. Huber aus Karlsruhe auf die deutschen Fürsten und im besonderen auf den Großherzog von Baden. Der Redner meinte, daß gerade die deutschen Fürsten die Liebe zum deutschen Reich und zum Einheitsgedanken und damit an Bismarck lebendig erhalten könnten. Die eigentliche Festrede hielt Buchdruckerbesitzer und Landtagsabgeordneter Köhlin aus Baden-Baden. Seine Worte klangen in das Gelächris aus, daß die Liebe zu dem neuen deutschen Reich immer

wach bleiben werde. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterlande, das von den Versammelten mit Begeisterung aufgenommen wurde. Am Samstag-Abend hatten sich ebenfalls schon viele Bismarckverehrer zur Vorfeier eingefunden, die unter Mitwirkung von Direktor Heintzel und Konzertführer Wehbecher-Karlsruhe einen anregenden Verlauf nahm.

e. Badenweiler (A. Müllheim), 3. April. An der Bismarckfeier auf dem Hochblauen, die gestern hier stattfand, nahmen ca. 50 Herren teil, darunter die Bezirksamtsvorstände von Lörzsch und Müllheim, Offiziere der Garnisonen Müllheim und Felle Klein u. a. Die Feier verlief auf schönste, weithin lodrende Feuer, Böllerschüsse und Feuerwerk gaben Kunde von dem Zusammensein treuer Verehrter des eisernen Kanzlers.

Maul- und Klauenseuche.

(-) Billingen, 3. April. Endlich in der Maul- und Klauenseuche eine Wendung zum Besseren! Leider noch nicht für große Bezirke, sondern zunächst nur für hiesige Stadt, wo der Bestand von 65-70 verseuchten Ställen auf 19 heruntergegangen ist. Die schweren pekuniären Schäden treten zum Teil schon jetzt bei den Betroffenen, von denen die Mehrzahl den Verlust eines, vielfach auch mehrerer Tiere zu tragen hat, zutage. Aber während die Seuche in der Stadt abgenommen hat, steigt sie in beängstigender Weise im Bezirk. So hat das Grenzdorf Dauchingen 34, Marbach, in der Nachbarschaft Billingsen, 33 verseuchte Gehöfte. Klengen, ein großes Dorf im Brigachtal, zählt sogar 46 Ställe, in denen die Maul- und Klauenseuche grassiert; einem dortigen Landwirt sind allein 7 wertvolle Tiere eingegangen. Auch in Weizen (A. Bonndorf) breitet sich die Seuche noch weiter aus. Die Abperrung wird überall streng durchgeführt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. April.

* Hofbericht. Am Sonntag besuchte der Großherzog mit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schlosskirche. Um 12 Uhr erreichte der Großherzog dem a. o. Professor Dr. Freiherrn von Dungen an der Universität Heidelberg Audienz. Gestern vormittag empfing der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Sch. und den Geheimrat Dr. von Nicolai zur Vortragserhaltung. Gegen Abend folgten die Vorträge der Geheimräte D. Helbing und Dr. Freiherr von Labo.

S. Goldene Hochzeit. Am 9. April d. Js. feiert der königliche General der Infanterie v. D. Erzengel Ludwig Freiherr v. Böcklin mit seiner Gemahlin das festliche Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist 1838 in Freiburg i. B. geboren, trat 1857 in die badische Armee ein und wurde 1858 Leutnant in Freiburg. Während des Feldzuges von 1866 war er der 1. Feldbrigade als Adjutant zugeteilt. Den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 machte er als Hauptmann und Kompanieführer im 2. badischen Grenadierregiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 mit und erwarb sich das Eisenerz Kreuz 2. Klasse und den Karl-Friedrich-Militärverdienstorden. Hervorragenden Anteil nahm in diesem Kriege Freiherr von Böcklin mit seiner 2. Kompanie an den Gefechten während der Belagerung Straßburgs in der Nacht vom 1. zum 2. September 1870, dann besonders am 30. November 1870 bei Dijon, wo diese Kompanie unter ihrem tapferen Führer mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, um die Bagage und die Fahne des Bataillons in Sicherheit zu bringen. „Es gehörte“, so schreibt die Geschichte des 2. Grenadierregiments S. 131, „die ganze Umsicht und Sicherheit des Hauptmanns von Böcklin dazu, um den Feind von seiner Kolonne abzuhalten.“ Als Oberst befehligte von Böcklin das 4. Garberegiment zu Fuß, wurde Brigadekommandeur in Straßburg und schließlich auf sein Ansuchen als Kommandeur der 31. Division zur Disposition gestellt. 1902 erhielt er den Charakter als General der Infanterie. Seit seiner Zurückberufung wohnt Erzengel von Böcklin in Karlsruhe. Seine Gemahlin ist die Tochter des verstorbenen großbritannischen Gouverneurs Power und seiner Gattin, geb. Livingston. Der Ehe des Jubelpaares entsprossen drei Kinder, ein Sohn und zwei Töchter. Ersterer ist der Großherzoglich Badische Kammerherr und Vertreter des Großherzoglichen Adels in der ersten Kammer der Badischen Landstände, Kuprecht, Freiherr v. Böcklin von Böcklinsau, Grundherr zu Ruff. Die ältere der beiden Töchter ist verheiratet mit dem Kommandeur der 13. Kavalleriebrigade, Generalmajor von Fries, die jüngere mit dem kaiserlichen Bezirkspräsidenten von Lothringen, Grafen von Zeppelin-Wilshausen. Die Feiertage der goldenen Hochzeit, bei welcher Kinder und Enkel das Jubelpaar umgeben, findet auf dem Familiengute zu Ruff (A. Ettenheim) statt, das nahezu schon 500 Jahre im Besitze der Familie der Freiherrn von Böcklin sich befindet.

§ Die alten Postanweisungen betreffen eine Verfügung des Reichspostamts. Seit dem vorigen Sommer sind bekanntlich neue Postanweisungsformulare im Verkehr, an deren rechter Seite sich der Postentlieferungsbetrag befindet, der im Interesse einer Entlastung der Schalterbeamten vom Geldzahler selbst ausgefüllt wird. Die alten

Postanweisungen, zu denen der Postentlieferungsbetrag von Schalterbeamten ausgefüllt werden muß, sind auf postliche Anordnung hin nur bis zum 30. Juni d. Js. amlauffähig. Vom 1. Juli ab werden sie nicht mehr angenommen und auch nicht mehr umgetauscht.

§ Eine empfindliche Abkühlung, die eine unmittelbare Folge der Luftdruckverteilung ist, ist nach vorübergehender heiterer Himmel über Nacht eingetreten. Von dem im hohen Norden über Island und der nördlichen Nordsee lagernden Hochdruckgebiet strömen kalte Luftmassen nach dem über Süddeutschland und Polen und über Mittelitalien gelegenen Tiefen ab, die unseren Gebieten kalte Nordwestwinde bringen, so daß die Temperatur mit fast 4 Grad unter Null heute Nacht in der Stadt ihren tiefsten Stand erreichte. Ein leichter Schneefall in den späten Abendstunden überzog Dächer und Häuser mit einer dünnen Schneedecke. Der Einfluß des fernem Maximum ist jedoch schwächer als die Tiefdruckgebiete, so daß abends eine Erhöhung und bei einer Temperatur von 0 Grad bereits heute früh 9 Uhr Schneefall eingetreten ist. Der Frost, der auf dem flachen Land noch spürbarer zu sein pflegt, dürfte mancherlei Schaden an der infolge der letzten warmen Tagen weit vorgeschrittenen Vegetation angerichtet haben.

Städt. Arbeitsamt, Fähringerstraße 100. Im Monat März 1911 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1693 Arbeitsstellen gegen 1113 im gleichen Monat v. Js. zur Anmeldung. Arbeitsfindende meldeten sich 2533 (2021). Eingestellt wurden 1293 (822) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 1261 (948) Arbeitsstellen angemeldet, 1036 (761) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 655 (447) Personen. In der Abteilung Wohnungs- und Schlafstellennachweis wurden 33 (23) keine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 9 (2). Bei der Rechtsauskunftsuche suchten 429 (518) Personen in 470 (541) Fällen um Rat und Auskunft nach. Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstherren) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich, ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch ist die Erstellung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

§ Im Bannwald wurde das ausgedehnte Gelände der früheren Gesellschaft für elektrische Industrie von der Firma Junker u. Rühl samt Zubehör angekauft. Auf dem Terrain soll ein nach amerikanischen Grundrissen erbautes Fabrikgebäude entstehen, das in größerem Maßstabe als die bisherigen Gebäude dem Fabrikbetrieb der Firma dienen soll. Es wird eine Fläche von 48000 Qm. überbaut werden. Zum Studium der amerikanischen Einrichtungen hat Herr Ingenieur Buhl selbst in Amerika gewelt, um die neuesten Methoden der Fabrikanlage zu erlernen. Mit dem Neubau bleibt der Karlsruher Industrie ein wesentlicher Bestandteil erhalten und es ist sehr zu begrüßen, daß die Inhaber der Firma, die Herren Rühl und Buhl die Angebote, die ihnen für den Neubau von außerhalb gemacht wurden, zugunsten von Karlsruhe abgelehnt haben.

§ Das hiesige Gewerkschaftsamt beschloß, dem Landesgewerkschaftsverband als korporatives Mitglied beizutreten. Ein Antrag auf Wiederanschluss an die Propagandagesellschaft für Arbeitervereine wurde abgelehnt. Bezüglich der Maifeier wurde beschloffen, am 1. Mai, morgens, bei günstiger Witterung einen Ausflug für die Genossen zu veranstalten, welche in der Lage sind, den Tag ohne Gefährdung ihrer Existenz durch Arbeitsruhe zu feiern. Am Abend des 1. Mai veranstaltet die sozialdemokratische Partei eine Versammlung.

Arbeiterdiskussionsklub. Wie kürzlich im Annoncenblatt zu ersehen war, findet heute Dienstag, den 4. April, die tagungsgemäße Generalversammlung um 9 Uhr abends im Gemeindegarten der Südstadt statt. Tagesordnung: Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht, Vorstandsergänzungswahl.

Der Nationalstenographen-Verein hielt im Vereinshotel „Café Nowak“ seine gut besuchte ordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß man mit Stolz auf das verfloßene Jahr zurückblicken konnte. So wurde vom Landtag 1910 die Eingabe um Zulassung der Nationalstenographie an den Mittelschulen Badens, auf Grund ihrer nachgewiesenen Leistungen, genehmigt. Auch die Unterrichtstätigkeit war die denkbar beste. Sehr erfreulich war des weiteren der Bericht des Kassiers. Der neue Vorstand setzt sich aus erprobten Kräften zusammen, so daß man sich auf kommende Geschäftsjahre recht viel versprechen darf.

Starfreitagkonzert der Lieberhalle. Die Aufführungen „Das Liebeshaus der Apostel“ und „Christus am Delberg“ am 14. April, mittags 4 Uhr, im großen Saal der Festhalle, versprechen eine großartige Veranstaltung zu werden. Die Proben für den Männerchor sowohl für den gemischten Chor sind in vollem Gange und das herrliche Stimmaterial (etwa 380 Damen und Herren) wirkt geradezu überwältigend. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat bereits begonnen. (S. III.)

Dr. Johannes Müller. Heute abend 8 1/2 Uhr hält Dr. Johannes Müller seinen 4. und letzten Vortrag und zwar über das Thema: Die Jüngerschaft Jesu in unseren Tagen.

Unfall. Gestern abend 8 Uhr wurde ein Fuhrmann von hier von seinem Wagen so unglücklich überfahren, daß er sich eine schwere Verletzung am Unterschenkel zuzog. Er wurde von dem Städt. Automobil durch die Rettungswache ins Krankenhaus verbracht.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Zum ersten Mal: „Glaube und Heimat“.

Die Tragödie eines Volkes in drei Akten von Karl Schönherr.

Karlsruhe, 4. April. Karl Schönherr ist bisher auf der Karlsruher Hofbühne als Dichter des Schauspiel „Erde“ zu Wort gekommen. Mit wenigen Ausnahmen hatte er darin den alten Bauern gestaltet, der mit seinem Boden fast förmlich ver wachsen scheint, sodas er, gestärkt durch den frühen Erdergeruch des Frühlings, selbst dem Wetter-Tod sich noch entgegenstemmen kann. In diese Bauernaturen, die an die Urpäter-Scholle der Heimat mit allen Wurzeln ihres Seins gefesselt sind, wirft der Dichter den gewaltigen Konflikt, der ihrer irdischen Heimat die himmlische gegenüberstellt. Der Gewinn der einen ist der Verlust der andern — kein sonstiger Wahl ist ihnen gelassen. Und also schildert Schönherr in den einzelnen Bauerntypen die ganze „Tragödie eines Volkes“ von oberösterreichischen Bauern — zu denen sich in Wirklichkeit allerdings auch ungebogene Kenner des Bürgerturns und des Adels gesellen. Wolf Dietrich, der bekannte und italienische Pracht und deutsche Frauen liebende Erzbischof von Salzburg und sein Nachfolger Marx Sittich von Hohenems, sie führten vor allem mit Hilfe der Kapuziner in jener Zeit des zu Ende gehenden 16. Jahrhunderts mit rücksichtsloser Strenge die „Gegenreformation“, d. h. die Unterdrückung des Protestantismus, die Zurückführung der „Acker“ zum katholischen Glauben oder ihre Vernichtung oder Landesverweisung durch. Was das heißen wird, wird einem erst klar, wenn man bedenkt, daß fast ganz Oesterreich damals protestantisch war. Und es wird die Klage der Zeitgenossen wohl verständlich, wie Oesterreich sich selbst politisch u. wirtschaftlich unabhäbar schädigte, dadurch, daß es sich jener fest im protestantischen Glauben beharrenden Ober- und Oberaufende von Volksgenossen beraubte, die wegen ihrer persönlichen und wirtschaftlichen Tüchtigkeit in anderen Ländern hoch willkommen geheißen wurden. Im Salzburgerischen gerade setzte diese Gegenreformation im Laufe von zwei Jahrhunderten immer wieder von neuem ein, sodas u. a. in den Jahren 1731/32 hier allein 30 000 Auswanderer gezählt wurden, die lieber die Heimat als den evangelischen Glauben verließen.

So ist es heißer Kampf und Behrängerboden, auf den Schönherr seine Bauern stellt. Der Vater des alten Rott wurde zur Kinderzeit des Letzteren schon wegen seines lutherischen Bekenntnisses geköpft und der alte Rott hat sich daraus seine Lehre gezogen: den evangelischen Glauben, zu dem er sich heimlich mit seinem Sohn Christof bekennt, nicht laut werden zu lassen, um Leben und Heimat nicht zu verlieren. Dennoch aber, obwohl Schönherr von solchen in Blut getauchten Voraussetzungen ausgeht — nirgendwo finden wir bei ihm in seinem Werte einen Angriff gegen die katholische Religion selbst oder auch ein in Tendenzsprüden verknüpftes Höherstellen der einen Konfession über die andere. Nur in das historische Ringen dieser beiden gewaltigen religiösen Gegensätze läßt er uns einen Blick hinein und wenn er auf der katholischen Seite den Häuptling, den Englbauer — übrigens mit innerem Humor — schildert, der die billig gewordenen Güter der Landesverwiesenen aufkauft, so zeigt er auf der evangelischen Seite das Zusammenbrechen eines Bekenntners, welcher von dem ob auch noch so armeligen irdischen Heimatshof nicht loslann und trotz des Märtyrertodes seines Weibes die Schwurfinger zum Ableugnen des evangelischen Bekenntnisses erhebt.

Die Objektivität des Dichters macht hierbei nicht faul. Denn jurt die Gestalt, welche das Herantam des Staates gegenüber allem Nichtkatholischen vertritt, der wilde „Reiter des Kaisers“ ist von ihm bei all seiner Furchtbarkeit im Ausführen des staatlichen und — wie ihm dünkt — auch göttlichen Befehls mit so viel Zügen menschlicher Milde und Mitleids ausgestattet, daß man empfindet: Die Schreckensstaten dieses Mannes kommen aus derselben fanatischen Ueberzeugung des Reicht tuns hervor, wie das „saubere Gewissen“ der Bauern nur durch das Bekenntnis zur Augsburger Konfession die ewige Seligkeit getreitet ist.

Und über allem der ergreifende Schluß. Anlässlich der Mannheimer ersten reichsdeutschen Aufführung des Schönherrischen Dramas habe ich das an dieser Stelle auch schon angedeutet, was mir vielfach immer noch nicht klar genug erkannt zu werden scheint. Es ist jener padende Moment, als der zum tollwüthen Bekenner ermachene Rott zusehen muß, daß sein einziger, über alle Mägen geliebter Sohn, der tote „Spag“, da ihn der wilde Reiter nicht mit dem Vater zueinander, sondern zur Errettung für die katholische Religion im Lande zuzü-

halten läßt, in den Mühlbach springt und darin seinen Tod findet. Zieht, wie der Bauer und sein trotz aller Glaubensverschiedenheit treu zu ihm haltendes Weib dem von Rott in jähem Watertratte zu Boden geworbenen Reiter mit der Art den Garaus machen wollen — ruft dieser gläubig sein Stoggebet zur Jungfrau Maria, während gleichzeitig im Herzen Rotts die evangelische Mahnung zur Feindesliebe lebendig wird. Und wiederum: als Rott, das Herz voll der Mahnung des heiligen „Evangelium“ dem wilden Reiter als Christ die Bruderhand hinreicht, da ergriffet dieser sie nicht nur, nein, hinter dem mit dem Weibe und dem toten Sohn abziehenden Rott herblickend, zertritt er plötzlich voll Grauens sein eigenes blutiges Schergengschwert.

Aber nicht, als ob damit die katholische Religion von dem Dichter gegenüber der evangelischen für besetzt erklärt worden sei, sondern nur die Ueberzeugung, daß eine christliche Religion der Milde und Liebe überhaupt mit Feuer und Schwert gegen die andere wüten darf, ist ihm erschlüttert. Und siehe, wie er, der ehemalige Mönch aus altem Adelshaus, den nur die große Inbrunst zum blutigen Arm der Kirche machte, erschauernd und erschüttert am Grabenbild der Jungfrau niederkniet, läßt er über ihm in unwegiger Liebe das Bild der Auserwählten unter den Menschenkinderen, denen auch gläubige Evangelische ihre Ehrfurcht nicht verlagern, das Bild der Mutter des Herrn.

Nach dem Artikel, den ich nach der Mannheimer Aufführung an dieser nämlichen Stelle schrieb, habe ich heute nicht mehr nötig, auf die Dichtung selbst einzugehen, in der eine außerordentlich geschickte Theatralik, ein wundervolles dichterisches Erzählen und ein realistische Gestalten der einzelnen Bauernfiguren sich zu einem erfolgreichen Bühnenstück verbinden. Mit äußerst wirksamen Akkordstößen verleben, tümt es immer mehr auch an innerer Kraft und Wucht in sich auf, bis es mit dem machtvollen Schluß unwiderstehlich die Herzen aller Hörer in Mitleidenschaft zieht. Denn wenn nicht diese innere dichterische Kraft sich härter und härter manifestierte — vom Märtyrertod der Sandbergerin und dem offenen Bekenntnis des Michael Rott an bis zu dem so eigenartig aus Seelen- und Weibesang zugleich gewordenen Bekenntnis des auch in der Religion noch bauernschlaue alten Rott, dem Tod des Spag und dem harten Ringen und

Vermischtes.

Reichenberg, 3. April. (Tel.) Der Osenfelder Klein sprang gestern nach einem Streit mit seinem Vater in die Hochwasser führende Reiffe. Seine Frau, die ihn zurückhalten wollte, sprang ihm nach. Beide ertranken. Die Leichen sind noch nicht gefunden worden.
Eisen, 4. April. (Tel.) Ein 19jähriger Arbeiter hat in Osterfeld eine Bergmannsrau erschossen, weil sie sein Verhältnis mit ihrer 15 Jahre alten Tochter nicht dulden wollte.
Frankfurt a. M., 3. April. (Tel.) Der Börneplatz war heute mittag der Schauplatz einer regelrechten Zigeuner schlächt, bei der geschossen und gestochen wurde und bei der es Schwerverletzte und Verwundete gab. Ein Schuhmann, der sich der streitenden Zigeuner abwehren wollte, wurde von der Bande, etwa 20 Mann stark, angefallen, sodaß er blut ziehen mußte, um sich seiner Haut zu wehren. Mittelfst polizeilichen Zugangs gelang es, 13 Männer und 3 Frauen zu verhaften. Zwei Zigeuner wurden schwer verletzt ins Hospital geschafft. Als sie dort verbunden waren, machten sie Skandal und verfluchten durch die Fenster zu springen. Die braunen Gefellen wurden schließlich zu ihren verhafteten Gesellen nach dem Polizeigefängnis gebracht. Ihre Verletzungen scheinen nicht lebensgefährlich.
Nürnberg, 3. April. Der Vorsitzende der Nürnber der Sterbefälle, Hans Hanfauer, stellte sich nach Unterschlagung von 44 000 Mark Kassengeldern der Behörde.

Unglücksfälle.

Gleiwitz, 3. April. (Tel.) In der vergangenen Nacht legte sich ein obdachloser Mann mit einem Knaben vor der Station Schönwald zum Schlafen auf den Eisenbahnkörper nieder. Ein Zug fuhr über beide hinweg. Der Mann wurde getötet, der Knabe blieb unverletzt.
Prag, 3. April. (Tel.) In einem Steinbruch bei Gule begrub ein herabstürzender Felsblock drei Arbeiter. Einer wurde getötet, zwei tödlich verletzt.
London, 4. April. (Tel.) Ein Personenzug stieß mit einem Güterzug zusammen. Die Lokomotive und 4 Wagen des Personenzuges entgleisten. Ein Fahrgast (Student) wurde getötet und eine junge Dame schwer verletzt.

Die Pest.

Haag, 3. April. (Tel.) In der Umgebung von Malang auf Java sind nach amtlicher Feststellung 46 Pestfälle vorgekommen, von denen 26 tödlich waren. Mehrere Terzte wurden nach Malang abgeleitet. Zur Verhütung der Weiterverbreitung sind strenge Maßnahmen getroffen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Rom, 4. April. (Privattele.) In vatikanischen Kreisen erklärt man, daß ein Empfang des Kronprinzen durch den Papst höchst unwahrscheinlich sei. Durch die Teilnahme des Kronprinzen an der fünfzig-Jahrefeier werde an den Beziehungen zwischen Deutschland und dem Vatikan nichts geändert werden. Die Beziehungen gelten gegenwärtig als korrekt.
Madrid, 4. April. Das Ministerium ist nun endgültig gebildet; die Finanzen übernahm Rodriguez.
Newyork, 4. April. (Privattele.) Dem „Journal de Paris“ wird von hier gemeldet: In Laurel ist es zwischen Weißen und Negern zu einem Kampfe gekommen, der während eines ganzen Tages andauerte. Auf beiden Seiten wurde mit großer Erbitterung gekämpft. Eine große Anzahl von Personen wurde verletzt; ein Weißer wurde getötet. Die Polizei war machtlos.

Die Fahrt des Passagierluftschiffes „Ersatz Deutschland“ nach Düsseldorf.

Friedrichshafen, 4. April. (Privattele.) Die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft hat nun für die Ueberführung des Passagierluftschiffes „Ersatz Deutschland“ folgenden Plan festgelegt: Am Freitag, den 7. April wird die „Deutschland“ vormittags von Friedrichshafen aus eine Huldigungsfahrt nach Stuttgart anlässlich der silbernen Hochzeit des württembergischen Königspaars unter Führung des Grafen Zeppelin unternommen. Als Gruß von Friedrichshafen wird Graf Zeppelin über dem König. Schloß in Stuttgart Blumen auswerfen.

Das Luftschiff wird sodann auf dem Cannstätter Weien landen und nachmittags nach Baden-Baden weiterfahren, wo es am Spätnachmittag jedenfalls vor Eintritt der Dämmerung erwartet wird. Samstag und Sonntag werden von der Luftschiff-

Vergeben Michael Rotts und des Reiters — wenn hier nicht innere dichterische Kraft vorhanden wäre, so würde dies Drama, ohne jede moderne Erotik, ohne ein Spur der üblichen Liebes- und Ehehändel nicht denart die Gemüter unserer Tage in seinen Bann ziehen können. Die bloße Etikette, die man ihm — unrechtmäßig wie wir sehen — als einem konfessionellen Tendenzstück aufstelte, hätte das nicht vermocht. Zuletzt ist es doch das allgemein Menschliche, um das es sich hier in der Ausübung freien Bekenntnisses, der unbeugbaren Befähigung des einmal für wahr Erkannten handelt, vor jedem staatlichen und geistlichen Gericht der Welt, einerlei in welchen Fragen des Lebens, einerlei vor welcher drohenden Unbill.

Die Aufführung am Karlsruher Hoftheater ließ die bühnenmäßige Hand des Intendanten erkennen, der im Aufbau der einzelnen Szenen wie in dem Zusammengehen des Ganzen wirksame Arbeit geleistet hatte. Ueberall, wo bisher Schönherrs Drama aufgeführt wurde, hat die Kritik betont, wie die Darstellung den Gehalt der Tragödie nicht voll auszuschöpfen vermochte. Auch diesmal blieb wohl noch ein Erdbeben zurück, den die folgenden Aufführungen in einer noch stärkeren inneren Geschlossenheit erkennen werden. Aber was diese Karlsruher Aufführung bot, war trotz alledem eine sehr würdige und achtungswerte Leistung. In Herrn Herz besitzen wir allerdings einen Christof Rott mit tiefem, leidenschaftlichem Gemüt, in Herrn Mart einen Vater Rott von wirkungsvoller alt-schauer Bauernart und trotziger Heimgast, in Herrn Baumbach einen wilden Reiter, der vielleicht etwas weich und dem Erzengel Michael im Bilde ähnlich auftrat, aber gerade dadurch für die Veröhnung der Gegenläufe das Feld frei gab. Wie er auf dem Brunnenrand sitzend der Erregung der Ausgemieteten beimohnt, das war ein malerisches Bild. Dazu der vortreffliche Sandberger des Herrn Gemmede, der behäbige Engländer des Herrn Dapper, der lustigste Spas des Herrn Krone, der angstvoll-mutige Peter Rott des Herrn Hertel und wie alle die einzelnen prächtigen Typen heißen. Ferner die beiden großartigen Frauengestalten: die Sandbergerin der Frau Ermartz in der einen kurzen, aber wirksamen Episode und die herrliche Rottin Frä. Frauendorfers, die eine Frau voll echten, weiblichen Empfindens in Trost und Güte darstellte. Ein junges

hülle in Dos aus Passagierfahrten in die Umgebung ausgeführt.

Am Montag, den 10. April, erfolgt sodann die Weiterfahrt des Luftschiffes nach Düsseldorf, wo es am Abend noch eintrifft. Der ganze Plan ist natürlich von den Witterungsverhältnissen abhängig.

(Nach dieser Meldung wird auch Karlsruhe wieder Gelegenheit haben, die Fahrten des „Ersatz Deutschland“, das sowohl bei den Passagierfahrten von Dos aus als auch bei der Weiterfahrt nach Düsseldorf unsere Stadt berühren dürfte, zu bewundern. D. Red.)

Die Ereignisse in Marokko.

Tanger, 4. April. Nach Nachrichten aus Fez vom 28. März drohen die Berber, die Stadt einzunehmen und eine Revolution gegen Muley Hafid herbeizuführen. Die Stadt war an diesem Tage ruhig. Die Konjunktur trat zusammen, um Maßnahmen zur Sicherheit der Europäer zu treffen, falls die Stadt bedroht werden sollte.

Tanger, 3. April. Aus Fez wird unterm 28. März gemeldet: Die Berproviantierungskolonnen, die gestern zu der gegen die Scharadas operierenden Mahalla abmarschierte, wurde heute früh bei Gebgeh von einer Bande der Beni Mier ausgeplündert. — Mehrere Offiziere und Unteroffiziere der französischen Militärmission sind heute von Tanger nach Fez abgereist.

Tanger, 4. April. Wie unterm 29. März aus Fez gemeldet wird, hat Muley Hafid einige Gefangene der Hgagias freigegeben und ihnen Geld überwiesen, wofür sie versprochen, ihm 1000 Reiter zu stellen.

Paris, 4. April. (Privattele.) Nach einer Meldung aus Fez befürchtet man in den dortigen europäischen Kreisen, daß die Soldaten des Sultans, welche an allem und jedem Mangel leiden, die Waffen und Munition verkaufen.

Paris, 4. April. Die Regierung hat gestern Abend ein Telegramm aus Tanger erhalten, welches das Gerücht erwähnt, Fez sei von den aufreuerischen Stämmen eingenommen worden. Das Gerücht ist bisher amtlich nicht bestätigt. Am Abend fand ein Ministerrat statt, in dem aber in Ermangelung der feststehenden Tatsache ein Beschluß nicht gefaßt wurde.

Madrid, 3. April. Nach einem Telegramm aus Tanger haben Eingeborene aus der Gegend von Alhuzemas gemeldet, daß ein französischer Handelsreisender, der sich von Penon de la Camera aus in das Gebiet der Beni Ueriquel vorgewagt hatte, am letzten Donnerstags gefangen genommen worden sei. Ueber sein Schicksal sei nichts bekannt. Unter den Einwohnern jenes Gebietes herrscht Anarchie.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 4. April. Der Finanzminister hat vorbehalten sich die Genehmigung durch die Parlamente, die mit der Rouvierbank abgeschlossenen 2 1/2 Millionen Pfund Sterling-Anleihe für Straßenbauten unterzeichnet.

Cetinje, 3. April. Einem Teile der von Stutari abgegangenen Truppen gelang es gestern nach Einnahme von Tuzi, sich mit der Garnison von Schipchanit zu vereinigen. Die Insurgenten haben sich in das Gebirge zurückgezogen. Die Grenzüberreitungen nach Montenegro dauern fort.

Salonik, 3. April. Der Kriegsminister gab den patriotischen Gefühlen der mohammedanischen Bevölkerung in der Gegend von Gussinje nach und gestattete die Bewaffnung des dortigen Landsturms. Die Leute waren bis abends bereit und marschierten nach Stutari ab.

Die von Stutari abgegangenen Freiwilligen bestanden einen blutigen Kampf bei Kastrati.

Salonik, 3. März. Die gegen die Arnauten von Stutari ausgerückten Streitkräfte hatten anfangs wenig Erfolg. Die Arnauten waren mit Mäusergewehren bewaffnet, während die Freiwilligen und der Landsturm nur Mattinggewehre besaßen. Die Kämpfe bei Kastrati und Tuzi waren sehr erbittert und die Freiwilligen und die Soldaten wurden mehrere Male zurückgeworfen und konnten die Arnauten erst gestern vormittag verjagen und auch Tuzi wieder besetzen. An beiden Tagen erlitten die Soldaten einen Verlust von 50 Toten und zahlreichen Verwundeten. Auch die Freiwilligen hatten erhebliche Verluste. Die Arnauten sollen etwa 200 Tote und Verwundete haben.

Konstantinopel, 4. April. In der Deputiertenkammer erklärte der Minister des Innern auf die Anfrage albanischer Deputierter, nach Berichten aus Stutari und den angrenzenden Wilajets sei ein Uebergreifen der Bewegung nicht zu befürchten. Die Regierung werde in ihrem Entschlusse, bei der Reformarbeit zu verharren, bestärkt. Es sei kein Anlaß zur Beunruhigung vorhanden.

China und Japan.

Minden, 3. April. (Petersb. Telegraphenagent.) Die sich in die Länge ziehenden Verhandlungen des japanischen Konsulats mit den chinesischen Behörden über die Entschädigung für die Ermordung eines Japaners durch die chinesische Polizei in Fu Tschou (Proving

Vagantenpaar, das von derselben Ausweisung, die den andern die Heimat nimmt, sich erst eine Heimat erschafft, wurde von Herrn Kapers und Frä. Holm munter gegeben.

Das Publikum, das schon nach den beiden ersten Akten herzlichen Beifall spendete — auch das Großherzogspaar beteiligte sich daran —, ließ am Schluß des Wertes von Applaus und Herorruufen nicht ab und es dauerte lange, bis das Haus wieder ruhig lag, in welchem Joseph ein Dichter und Gestalter in einem Stück aus dem Volke zu den Herzen des Volkes gesprochen hatte.

Albert Herzog.

Gerichtszeitung.

Berlin, 4. April. (Tel.) Der Zweikampf zwischen dem Assessor Dr. Borchardt und Herrn Tzschernitz jr. beschäftigte gestern das Kriegsgericht der Landwehrinspektion. Ersterer hatte sich wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen zu verantworten. Das Duell war bekanntlich unblutig verlaufen. Das Gericht erachtete Dr. Borchardt als Hauptschuldigen und verurteilte ihn zu 4 Monaten Festungshaft.

Breslau, 4. April. (Tel.) Der Bibliothekar des Grafen Schöffgotsch, Professor Reimisch, ist wegen Veruntreuung zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Melz, 3. April. (Tel.) Im Prozeß gegen die Mitglieder des Vereins „Lorraine Sportive“ beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten Samain wegen Uebertretung der Polizeiverordnung 4 Mark Geldstrafe, wegen Hausfriedensbruchs 3 Monate Gefängnis, gegen den Angeklagten Geil wegen Hausfriedensbruchs 6 Wochen Gefängnis, gegen Nicolas wegen Aufruhr 6 Monate Gefängnis, gegen Lorenz 14 Tage Haft, gegen Karl Marin 3 Wochen Gefängnis, gegen Ernst Marin Tarnois und Bechi je 3 Tage Gefängnis, gegen Schneider wegen Aufruhr 4 Monate, wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 5 Monate Gefängnis und wegen Verletzung 3 Wochen Gefängnis insgesamt 8 Monate Gefängnis.

Schoeng-Ring), riefen beiderseitige Erregung hervor. Der japanische Generalkonsul sandte die ihm unannehmbar erscheinende Antwort dem Generalgouverneur der Mandchurie, Hsi-Piang zurück. Ebenso befriedigte den Konsul eine dreistündige Unterredung mit dem Generalgouverneur, dem er offiziell erklärte, er sei geneigt, die Verhandlungen abzubrechen und seine Regierung von der Notwendigkeit der selbständigen Vorgehens zur Sicherung des Lebens und Eigentums der Japaner in der Mandchurie in Kenntnis zu setzen. Offizieller wird von den Japanern die Haltung der chinesischen Behörden eine große Befriedigung der Interessen und des Prestiges Japans genannt. Die chinesische Presse beschuldigt die Japaner, daß sie einen Bruch freundschaftlichen Beziehungen zu China provozierten.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 2. April. A. Schlichthof. In der Zeit vom 27. März bis 1. April wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 16:9 Stück Vieh und zwar: 175 Großvieh (6: Ochsen, 35 Kühe, 42 Rinder, 33 Färsen, darunter aus Frankreich 00 Ochsen, 0 Rinder, 0 Kühe, 00 Färsen.) 291 Rinder. 855 Schweine, 47 Hammel, 7 Flegel, 238 Hühner, 0 Ferkel, 3 Pferde, 0 Gese, 12960 Altkühen. Es wurden außerdem von ausländis eingetührt im der Beförder unter elt. 4 Viehboi. Zum Marke wurden angetrieben: 61 Ochsen, 38 Bullen, 30 Kühe, 52 Färsen, 26 Rinder, 37 Schaaf, 0 Flegel, 1415 Schweine, 0 Kitzlein. Kaufpre: 8 Ochsen 1. Qual. 93—98 M., 2. Qual. 90—93 M., 3. Qual. 81—90 M., für Bullen 1. Qual. 87—90 M., 2. Qual. 75—80 M., 3. Qual. 83—85 M., für Färsen 1. Qual. 90—97 M., 2. Qual. 75—77 M., 3. Qual. 65—70 M., für Rinder 1. Qual. 112—115 M., 2. Qual. 108—112 M., 3. Qual. 105—103 M., für Schaaf 1. Qual. 00—00 M., 2. Qual. 70—75 M., für Schweine 1. Qual. 62—64 M., 2. Qual. 60—62 M., Säuen und Eber M. pro 80 Kilogramm Lebendgewicht, für Kitzlein 0.00—0.00 M. das Stück. Tenbeiz: lebhaft.

Wasser aus des Rheins.

Hofenau, Hofenauel, 2. April 2.94 m (1. April 2.93 m). Sulzerthal, 4. April Morgens 6 Uhr 1.90 m (3. April 1.65 m). Neßl, 4. April Morgens 6 Uhr 2.60 m (3. April 2.53 m). Raxau, 4. April Morgens 6 Uhr 4.0 m (3. April 4.03 m). Mannheim, 4. April 1 Morgens 6 Uhr 3.62 m (3. April 3.61 m).

Wannheim, 4. April 1 Morgens 6 Uhr 3.62 m (3. April 3.61 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Dienstag, den 4. April: Apollotheater, 8 Uhr Vorstellung. Bürgerverein der Südstadt, 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Trostler Kaufm. Verein Zell a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. St. Klub, 9 Uhr Vereinsabend im Café Bauer. Turngemeinde, 8 U Turn f. Mitgl u Jugl in der Zentralturnhalle Turngesellschaft, 8 Uhr ausübende Mitatleber. Turnhalle, Realschulm



Immer langsam voran, immer langsam voran!...

So hieß es in der guten alten Zeit. Dieses Wort gilt für uns moderne Menschen nicht mehr! Wer heute vorwärts kommen will, für den heißt es, alle Kräfte anspannen, vor allem die Gesundheit, die schneidigste Waffe im Lebenskampfe, allzeit frisch erhalten. Um das zu erreichen, muss man auf eine durchaus gesunde Kost bedacht sein. Dazu gehört, dass man täglich morgens und nachmittags Kathreiners Malzkaffee trinkt. Er ist unschädlich, bekömmlich, wohlschmeckend und billig.

„Der Gehalt machts!“

Weisse u. Kleider-Stoffe für Konfirmation schwarze Seidenstoffe in nur solid. Qualitäten in größter Auswahl zu bill. Preisen. Carl Büchle, Inh. A. Schuhmacher, Kaiserstrasse 149. 11155. Telep. on 1931.

RONCEGNO Natürliches Arsen-Eisen-Wasser das arsenreichste aller Arsenwässer. Von den erieen mediz. Autoritäten wird eine Trint-Kur mit Roncegno-Wasser bei Blutarmit, Gout, Nerven-, Frauen-Leiden, Malaria wärmstens empfohlen. In hiesigen Trint-Bureen in allen Apotheken erhältlich. 2294a

Stadt. Gewerbe-Akademie Polytechn. Friedberg (Hessen) Institut. 5 Bahn-Min. v. Bad Na. heim, 5 Bahnstde. v. Frankfurt a. M. Dipl. 1. Maschinenbau, Elektrot., Architekt. u. Bauingenieurwes. Progr. d. d. Sekret. Beginn der Semester: April u. Oktober.

Konfirmations-Geschenke. eingerahmter Bilder E. Büchle Kunsthandlung u. Rahmenfabrik Kaiserstrasse 149. 3953,44

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. April, nachmittags 2 Uhr, wird im Auktions-Local Fahrnis-Versteigerung 29 gegen bar versteigert: 1 schöne komplette Schlafzimmers-Einrichtung, 2 Buffets, Eintrags-...

J. Hirschmann sen., Auktionator.

Sanatorium und Pension Monte Bré Ruvigliana-Lugano (italien. Schweiz) Physik.-diät. Heilanstalt System Lahmann, Kneipp etc. Besiggeigneter Aufenthalt für Herbst, Winter u. Frühjahr. Riva-Rakima. Beste Heilerfolge. Mod. Einrichtg. Zentralheizung, 80 Betten. Das ganze Jahr besetzt. Einer der bekannt. Aerzte schreibt: Ein Eldorado für Kranke, Nervöse u. Erholungsbedürftige. LL. Statistik die meist. Sonnenstunden Europas! Mässige Preise. Aerztl. Leiter Dr. med. Oswald. III. Prospekte und Heilberichte durch Dir. Max Pfening. 9333a

Reinert's Zahn-Atelier, Karlsruhe, Kaiserstr. 126. Naturgetreuer Zahnersatz und Plomben. Schonendste Behandlung. Auf Wunsch 975 bequeme Zahlungen. Zahlreiche Anerkennungen.

Atelier für Fusspflege

Wilh. Oschwald, Kronenstrasse 31, 2. Stock, neben Gebrüder Henjel.

Hermann Friedrich, Schützenstrasse 19. Elegante Herren-Garderobe nach Mass in vorzüglich. deutschen und englischen Stoffen. Tadelloser Sitz! Solide dauerhafte Verarbeitung! Eigene Werkstätte. Reichhaltiges Stofflager! Prachtvolle Kollektionen! Letzte Neuheiten! Bescheidene Preise! Sonntags geschlossen! 1315! 1315! 1315!

Tafel-Bestecke

Kaffeelöffel, 6 Stück im Etui von Mk. 4.— an. Eßlöffel, 6 Mk. 8.— an. Salatbestecke, Schöpflöffel, Messer jeder Art, billig und unter Garantie der Silberauflage. Patenlöffel von Mk. 1.50 an empfiehl. Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage 7 u. 8.

Verlobte sollen keine Betten, Schlafzimmers-Möbel, sowie Wohnungs-Einrichtungen kaufen, ohne unverbindlich. Preise auch vom Reformhaus einzuholen. — Reellste billigste Bedienung! Kaiserstr. 122, Ecke Waldstr.

Carola-Quellen reinigen die Nieren.

Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen der Nierenfunktionen und der Harnorgane, Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens 1 Glasche Carola-Heilquelle; 10 Glaschen genügen, um sie von der günstigen Wirkung zu überzeugen; fragen Sie Ihren Hausarzt! In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich; wo nicht vorräthig, direkter Bezug. Kurprospekte u. Trinkvorschriften d. Carola-Quellen Kappelnweiler, Südsiegen.

Großes Lager Badewannen, Badeeinrichtungen, desgl. auch gebraucht, abg. erhalten. B5929.13.11 Installationsgeschäft Akademiestr. 16. Größ. Rabatt. Kein Laden.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen zur gefälligen Mitteilung, dass ich mein ...

Spezial-Damen-Hut-Geschäft

von Kaiser- und Lammstrassen-Ecke nach der Herrenstrasse 20

neben der Firma M. Schneider, Manufaktur, verlegt und mit Heutigem eröffnet habe. ...

Indem ich bitte, mir das bisher entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen auch in meinem neuen Lokale zu teil werden zu lassen, lade ich hiermit zur Besichtigung meiner

Pariser und Wiener Modell-Hüte

sowie einer grossen Auswahl der neuesten garnierten Damen- u. Mädchenhüte

ergebenst ein.

Ich unterhalte stets ein grosses Lager in Damen-, Mädchen- und allen Sport-Hüten in jeder Preislage.

Clara Drescher

L. P. DRESCHER NACHF.

Spezial-Damen-Hut-Geschäft jetzt Herrenstrasse 20.

5490 Rabatt-Marken

Patentanwalt Zoch, Karlsruhe, Kaiserstrasse 172.

Für Bauherren. Architekt fertigt Bauprojekte jeder Art und übernimmt deren Leitung bei billigster Berechnung. Gefl. Offert. unter Nr. 5488 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte P. Eberhardt

20.8 befindet sich jetzt 3700 und empfiehlt sich zur Uebernahme famill. Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. — Emaillierung, Vernickelung. — Neue Pneumatik u. Zubehörteile allerbilligst. — Freilauf-Einrichtung und Doppel-Heberleinung für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zurückgestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. Telefon 724. Telefon 724.

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert. Stuhlflechterei Fr. Ernst, 8.5 Adlerstrasse 3. 4620

Moderne Haarpflege

Auxolin-Trocken-Puder mit Veilchengeruch, vorzüglich zum Entfetten der Kopfhaut, macht das Haar leicht und benimmt ihm jeden vorkommenden unangenehmen Geruch. Preis einer Dose Mk. 1.25. Vorrätig bei

Luise Wolf Wtw., Parfümerie.

Niederlage sämtlicher Parfümerien und Toiletteessenzen von F. Wolf & Sohn 4 Karl-Friedrichstrasse 4, Ecke Zirkel.

Möbelhaus, Kronenstrasse 32.

1 Waggonbunzlauer Hochgeschirr ist wieder eingetroffen, empfehle Bündel, 6 Töpfe 48 S., Kasserolen, Schüsseln, Kuchenformen, Blumentöpfe, Blumenteller, Ofenlampenformen u. s. w. zu den billigsten Preisen. 910145.43 Woldemar Schmidt, Sofnermeister, Marktgrabenstrasse 27, Cdtaben.

Einziehung dubioser Forderungen.

28.11 Große Erfolge! Bitte Referenzen! W. F. Krüger, Karlsruhe, Adlerstrasse 40.

Schuhzahl

höchste Preise für abgel. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Bekleidung, Möbel, Betten. Komme jeder Zeit. J. Glotzer, Marktgrabenstr. 3.

Französisch, Englisch, Italienisch Abend-Unterricht.

Sonntag bei höchlichst 28 Stunden pro Monat 4 Mark. Anmeldungen an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten unter Nr. 4597. 8.5

Heirat.

Jünger Mann, 30 J. alt, mit schönem Vermögen und gutem Geschäft, wünscht mit Dame zwecks Heirat bekannt zu werden. Witwe nicht ausgeschlossen. 3.2 Offerten unter Nr. 3199a an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Wer Haus i. Schwarzwald

steht im August ein zur Verfügung, um 14 Tage lang ungef. 100 evang. Schüler zu beherbergen? Angebote gefl. an Oberlehrer Zimmermann, Forbach i. Lothr. 3179a

Hotel-Verkauf.

Wegen anderweitigem Unter-nehmen ist ein der Neuzeit entimp. Hotel in bester Lage einer sehr gewerbereichen Fabrikstadt, 1 St. v. neuen Zubehörsplatz d. 14. Armeekorps, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3211a an die Expedition der 'Bad. Presse'

Billiger Möbelverkauf.

Verschiedene gebr. Betten von 5. an, Badstommode mit inuierter Platte 25. Tisch 3. Spiegel-schrank 60. Auszugstisch von 30. an, Diwan 25. Esstisch mit Plüsch 30. verschiedene zurück-gelebte Nachttische von 10. an mit Marmor. Bett in der Länge weit unter Preis ist zu verkaufen. 911216 Ziefenstrasse 6.

Kaufe!

getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen. 39497.6.4 R. Billig, Durlacherstr. 68. Postkarte genügt.

Sichere Kapitalanlage

bietet sich bei stiller Beteiligung an einem äußerst reellen Unternehmen. 10-15% Verzinsung. Offerten von Privatkapitalisten erb. u. Nr. 5339 an die Exped. der 'Bad. Presse'. 3.2

Mittelgroße, schöne Verion sucht gut erhaltenen Frack zu kaufen.

Offerten unt. Nr. 311075 an die Exped. der 'Bad. Presse'

Transport-Dreirad zu kaufen

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 310728 an die Expedition der 'Bad. Presse'

Schönes Wohnhaus

mit Garten und großer Arbeitsräumen ist preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. 3006a.2.3 Kistenfabrik Roedel, Ringolsheim.

Bäderei-Verkauf

In erster Geschäftsstraße Karls-ruhens ist gutgehende Bad- und Feinbäderei zu verkaufen. Diesbezügliche Anfragen sind unter Nr. 31142 an die Exped. der 'Bad. Presse' zu richten. 2.2

Photographapparat

noch gut erhalten, ist spottbillig abzugeben. 5425 Scheffelstrasse 64, Datteln.

Gasherd zu verkaufen

gut erhalt., grau email., 3flammitig, gebedt, sowie ein groß. Schlichterb. Rührerherd. 23, 1. St. Verkauft

Verkaufe

getragene Herren- und Damen- kleider, sowie auch neue Herren- kleider u. Schuhe zu höchst billigen Preisen. 5178.3.2 Scheffelstrasse 64, Datteln. Samstags geschlossen. Eine bereits neue Singer-Näh- maschine mit Klappschiff ist um- handhabbar spottbillig zu verkaufen. Waldhornstr. 49, Bdd. 3. St. 115. Serrenrad m. Torp.-Freil., i. mes. gef., auß. bill. zu verk. 310868.4.2 Leopoldstrasse 5, 1.

157 japani... woz... nio... dem... Ber... igit... eigent... größer... rden... genam... Bruch... Zeit... schlach... Nind... 0 Mi... Pan... loat... Bef... ren... 6 St... re 3... . D... -5-... 7 M... .78-... L. D... M. für... Schw... Eber... 0,00... Bericht... zu 21... erungen... zu 14... .), 55 m... .), 3 m... .), 31 m... er... .), 11... rnballe... alggym...

1100

Karlsruher Turngemeinde (1861).
 Gut Heil!

Turnen:
 Mitglieder u. Zöglinge Dienst. Freitags 8-10 Uhr abds., -entraltur-halle, Bismarckstrasse 12. Sonst Turnplatz Vorholzstrasse 23/25.

Alte Herren-Riege Freitags 8-10 Uhr abends Goethe-schule, Gartenstrasse.

Damenabteilung A. Montags 7/9-1/2 10 Uhr abds., höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

Damenabteilung B. Mittw. 7/9-1/2 10 Uhr abds., Goethe-schule, Gartenstrasse.

Damenabteilung C. Donnstags. 7/9-1/2 10 Uhr abds. Guten-bergschule, Nelkenstr.

Frauenabteilung: Donnstags. 7/9-1/2 10 Uhr abds. höh. Mädchenschule, Sophienstrasse 14.

Spielriege
 Sonnt. vorm. Exerzierplatz oder Zentralturhalle.

Wanderriege
 Halb- u. ganztägige Wanderungen in kurzen Zwischenräumen.

Sängerriege
 Dienstags nach dem Turnen im Lokal Singstunde. Gäste sind stets willkommen. Alle Turnenden sind gegen Unfälle versichert.

Vereinslokal: Alte Brauerei Prinz, Herrenstrasse. Anmeldungen in den Turnstunden oder direkt beim Vorstand. **Der Turnrat.**

Ski-Club Schwarzwald
 Ortsgruppe Karlsruhe
 Badener Höhe.
 Dienstag den 4. April 1911, abends 9 Uhr:
Bereinsabend
 im Café Bauer, Rebenzimmer. Im zehnteltes Ercheimen wird gebeten.
Der Vorstand.

Tranerhüte
 Große Auswahl. Billige Preise.
E. E. Lassmann,
 235 Kaiserstraße 235.

Konrad Schwarz
 Groß. Holzfleiser
50 Waldstr. 50
 Telefon 352
Beleuchtungskörper
 für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl.
 Vorteilhafteste Kaufgelegenheit.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
 Dienstag, den 4. April 1911. 8
 51. Abonnements-Vorstellung I der 1. B. (gelbe Abonnementskarten).
Das Glöckchen des Eremiten.
 Romische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Bocron und Cormon. Deutsche Bearbeitung v. G. Ernst. Musik von A. Reillart. Musikal. Leitung: Hr. Lorenz. Szenische Leitung: Hr. Dumas.
 Personen:
 Thibaut, reich. Richter G. Buffard.
 Georgette, f. Frau R. Etkofer.
 Belamy, Dragoner-Unter-offizier J. v. Gorkom.
 Salvain, erster Knecht des Thibaut Pancho Kochen.
 Rose Priguet, eine arme Bäuerin R. Warmersperger.
 Ein Fiediger S. Keller.
 Ein Dragoner-Leutnant Friedr. Erl.
 Ein Dragoner A. Bodenmüller.
 Bauer Paul Döring.
 Bauer B. Wurm.
 Bauern. Bäuerinnen. Dragoner. Protestantische Flüchtlinge.
 Die Szene spielt in einem französischen Gebirgsdorf umweit der Savoyischen Grenze i. Jahre 1704 gegen das Ende des Covenens-Krieges.
 Anfang 7 Uhr. Ende u. 1/2 10 Uhr.
 Kaffe-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.
 Große Preise.
 Der freie Eintritt ist aufgehoben.

BERLITZ SCHOOL
 SPRACHEN
 ÜBERSETZUNGEN
 132 KAISERSTRASSE 132
 TEL. 1666. 452

Karlsruhe - Museumssaal.
 Dienstag, den 11. April 1911, abends 8 Uhr,
Klavier-Abend
Wilhelm Backhaus.
Programm:
 Bach: Französische Suite Nr. 5 in G-dur. Beethoven: Sonate op. 63 in C-dur. (Dem Grafen von Waldstein gewidmet). Chopin: 4 Etuden aus op. 10. Ballade, op. 38 in F-dur. Walzer, op. 64 Nr. 2 in Cis-moll. Walzer, op. 42 in As-dur. - Jadassohn: Scherzo in Fis-dur. Brahms: Capriccio op. 76 Nr. 2 in H-moll. Smetana: Drei böhmische Tänze in Es-dur. C-dur und F-dur. Seeling: Zwei Etuden aus op. 10 in Ges-dur und Es-moll. Fibich: Poeme. Liszt: Feux follets 5477.3.1
 Weber: Perpetuum mobile.
 Konzertflügel: Steinway & Sons New-York und Hamburg a. d. Lager L. Schweisgut, Hoflieferant hier.
 Eintrittskarten: à Mk. 5.-, 4.-, 3.-, 2.50, 2.-, 1.50 und im Vorverkauf in der Hofmusikalienhandlung Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstrasse) und an der Abendkasse zu haben.
Fr. Doert,

Kaufmännischer Verein Karlsruhe (G. V.)
 Die Bibliothek ist ab heute im neuen Vereinslokal
Sirkel 19a, parterre
 wieder geöffnet.
 Ausleihszeit: Dienstag abends 8-1/2 10 Uhr. 5446

Liederhalle Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit
 des Großherzogs Friedrich II. von Baden.
Karfreitags-Aufführung
 unter Mitwirkung des
Grossh. Hoforchesters
 am 14. April 1911 im großen Saale der Festhalle
 Anfang präzis 4 Uhr (Saalöffnung 3 Uhr), Ende gegen 6 Uhr
 Zum Eingang: „Sanctus“ Männerchor mit Orchester von L. Cherubini
Arie aus der Matthäuspassion von Joh. Seb. Bach
 Herr Hofopernsänger Schüller.
Das Liebesmahl der Apostel
 eine biblische Szene für Männerstimmen und großes Orchester von
Richard Wagner.
Christus am Oelberge
 Oratorium. Soli, gemischter Chor und großes Orchester von
L. van Beethoven.
 Solisten: Fräulein Elisabeth Gutzmann, Konzertsängerin in Karlsruhe; Herr Pencho Kochen, Hofopernsänger in Karlsruhe; Herr Eduard Schüller, Hofopernsänger in Karlsruhe.
 Mitwirkende: ca. 450 Personen.
 Leitung: Herr Hoforganist **Ludwig Baumann**, Chormeister d. Liederhalle.
Preise der Plätze: 5489.2.1
 4. Mk., 3. Mk., 2. Mk. und 1. Mk. 50 Pf. (nummeriert), sowie 1 Mk. (unnummeriert).
 Eintrittskarten und Programme sind an der Tageskasse (Stadt-garteneinnehmer) zu haben und im Vorverkauf bei:
 Hofmusikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstr. 159, Tel. 2003 u. Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstr. 221, Tel. 1988.
 Die Eingänge sind auf den Eintrittskarten bezeichnet.
 Die Kartenabgabe an unsere Mitglieder findet am 5. und 6. April, jeweils nachmittags von 2-3 Uhr im Vereinslokal statt.

Karlsruher Männer-Turnverein
 Samstag, den 8. April 1911, abends 7/9 Uhr:
Schau-Turnen
 in der Grossh. Central-Turnhalle Bismarckstrasse 12.
 Nach demselben
Fest-Bankett
 im Löwenrachen (Vereinlokal der Liederhalle) 5476 2.1
 Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu ergeben ein.
Der Turnrat.

Eintrachtsaal.
 Mittwoch, den 12. April 1911, abends 8 1/2 Uhr:
Vortrag von Rudolf Parthey
Durch persönliche Religion zum Sieg über die Nervosität
 Praktische Anleitung zur Behebung aller Seelenkonflikte.
 Karten à Mk. 1.50 und Mk. 1.- nur an der Abendkasse
 Soeben erschienen: 11 Unterrichtsbücher R. Parthey's moderne Religion u. Seelenlehre. Prospekt gratis v. Rudolf Parthey, Ettingen (Schweiz), Auslandsporto. BS 38.4.1

Kaufmännischer Verein
 Frankfurt a. M.
 Bezirksverein: Karlsruhe.
Jeden Dienstag: Versammlung
 i. Prinz Carl, Ecke Zirkel u. Lamstr.
 Der Vorstand.
Getragene Kleider
 Schuhe usw. bes. am besten...
J. Groß,
 Nr. 16
Wieg-u. Sitzwagen,
 noch auf Erhalt. billig zu verkaufen
 51178 Götthstr. 24. 8. Et. 1

Dr. Johannes Müller
 Dienstag, den 4. April, abends 8 1/4 Uhr,
 im Eintrachtsaal:
Letzter Vortrag
Die Jüngerschaft Jesu in unseren Tagen. 5471.2.3
 Numerierte Plätze zu Mk. 1.-, die ersten 5 Reihen zu Mk. 1.50, unnummeriert zu Mk. 0.50 sind in der Braun-schen Hofbuchhandlung, A. Trotschütz, Kaiserstrasse 58, sowie abends an der Kasse zu haben.

Welt-Kinematograph.
Das großartige Sportsbild
Die Grande-Nationale Steeple-Chase
 gelaufen in Liverpool am 24. März 1911
 5505
 ist nur heute noch zu sehen im
Welt-Kinematograph
 Kaiserstrasse 133.

Oster-Sonderfahrten:
Oberitalien. Seen: Ab Basel-Vierwaldstättersee-Gott-hard - Locarno - Lago Maggiore, Pallanza - Isola Bella - Lugano-See - Mennaggio - Bellagio - Como-See - Mailand - Nervi - Genua - Basel. (Dauer vom 13. bis 19. April) Mk. 135.
Riviera: Ab Basel-Vierwaldstättersee - Gotthard - Lugano - Mailand - Genua - Nervi - San Remo - Mentone - Cap Martin - Monte Carlo - La Turbie - Monaco - Nizza u. retour über Marseille - Lyon - Genf - Basel. (Dauer Mk. 165, vom 17. bis 23. April)
 Beide Reisen zusammen Dauer vom 13. bis 23. April Mk. 210.-, Heimreise einzeln und beliebig innerh. 60 Tagen. Kleine Teilnehmer-zahl. Preise verstehen sich inkl. Bahn, Dampfer, Wagenfahrten, vorzüglicher Verpflegung, mit Wein, la. Hotels, Trinkgelder, Führung u. s. w. Prospekte durch Internationales Reisebureau, Strassburg i. Els., Möllerstrasse 19.

Kaufmann,
 oder sonst intelligentem Herrn wäre Gelegenheit geboten, sich mit einer Einlage von ca. 2000.- Mark an einem lukrativen, konkurrenzlosen und ausdehnungsfähigem Unternehmen vorerst als stiller Teilhaber zu beteiligen und durch Erledigung der Buchführung, die wöchentlich einige Stunden in Anspruch nimmt, sich einen ansehnlichen Nebenerwerb zu verschaffen.
 Offerten unter Nr. B11219 werden an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1
Beiter Zahler Wer in der Generalprobe beim Radverein (27. III.) einen Damenschirm aus Versehen mitgenommen, wird höf. gebeten, denselb. abzugeben Sophienstr. 95. II. 511177
2 Kinder, 1/2 und 1/3 J., sind bei Pflege zu geben, tagsüber. Nähe Durlacherstr. Angebote mit Preis-angabe unter H. M. Bahnhofsvorlagernd. 511210
2 hohe Bettstellen mit Holz u. Koller, 2 Nachttische in Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelantisch, gut erhalten, billig zu verkaufen. 511165
 Statte Strasse 26, III.

Schöpf
 empfiehlt zum
Hausputz:
 Kernseife, weiß 2 Stück 30 Pf.
 Kernseife, gelb 2 Stück 29 Pf.
 Glammersseife mit Gutfchein Stück 15 Pf.
 Boraxseife mit Gutfchein Stück 15 Pf.
 Kiefernseife mit Gutfchein Stück 16 Pf.
 Idealseife mit Gutfchein Stück 16 Pf.
 Schmierseife gelbe Glycerin Stück 21 Pf.
 Schmierseife weiße, Stück 23 Pf.
 la. Reistärke offen, Pfund 32 Pf.
 Crème-Stärke 1/2 Pfund Karton 22 Pf.
 Waschkry stall Paket 5 Pf.
 Seifenpulver Paket von 4 Pf. an.
 Fettlängenmehl Pfund 10 Pf.
 Fußbodenlack 2 Pfund-Dose 100 Pf.
 Bodenwischse gelb oder weiß 1/2 Pfund-Dose 40 Pf. 1/2 „ „ 70 „
 Fußbodenöl offen, Pfund 30 Pf.
 Putztücher nur gute Qualitäten v. Stück 15, 20, 25, 30, 35 und 40 Pf.
Schrupper und Bürsten
 zu sehr billigen Preisen.
Gottl. Schöpf
 Telefon 2826
 Luisenstrasse 34
 Schützenstrasse 13
 Grenzstrasse 2
 Uhlandstrasse 21.
 5459
 Mitallied des Rabat-Spar-Vereins.



Wie für Sie angefertigt

finden Sie bei uns in überraschend grosser Auswahl, solider Verarbeitung, vornehmem Schnitt und Sitz, aus modernsten, guten Stoffen:

Herren-Anzüge

für jede Figur von 12, 15, 18, 31 bis 38 M

Extra feine Qualitäten: Ersatz für Mass von 40 bis 68 M

Jünglings-Anzüge

hervorragend schöne Sachen von 10, 12, 16, 18 bis 24 M

Extra feine Qualitäten: Ersatz für Mass von 28 bis 45 M

Knaben-Anzüge

in allen Preislagen neueste Modelle billigst.

Gelegenheitskauf:

Ca. 250 Knaben-Anzüge, 1/6 früh. Verkaufspreis 5 bis 7 M jetzt M 3.50

Ca. 250 Knaben-Anzüge, 1/6 früh. Verkaufspreis 7.50 bis 10 M jetzt M 5.50

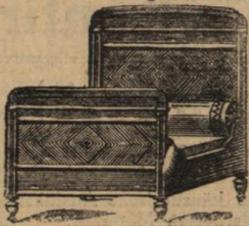
Paletots, Ulsters, Gummi-Mäntel, Capes in grösster Auswahl staunend billig bei

Ornstein & Schwarz

Ecke Kaiser- und Kreuzstrasse.

Möbel-Haus Gebr. Klein, Karlsruhe i. B.

97/99 Durlacherstr. 97/99. Spezial-Haus für komplette Betten u. bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen 50 Zimmer-Einrichtungen 4142.10.4 stets auf Lager. 40 Stück mod. Sofa u. Chaiselongues. Vorhänge, Stores, Bettbarochent, Bettfedern, Drill, Rosshaare, Wolldecken. Zeichnungen und Kosten-voranschläge gratis und franko. Viele Anerkennungs-schreiben. Kourante Zahlungsbedingungen.



Radfahrer Haltet

beim Einkauf von Fahrrädern und Ersatzteilen stets die reellste und billigste Bezugsquelle zum eigenen Nutzen im Auge und diese ist am Platze nur bei

Karl Hartung & Eugen Rüger Marienstrasse 55.

- Da kaufen Sie: 1 Fahrrad, mit 1 Jahr Garantie, mit Gummi zu M 58.- 1 Fahrrad, Luxusausstatt., Garant., m. Gummi M 65.- 1 Damen-Fahrrad, Garantie, mit Gummi M 67.- Fidelitas-Räder, extra stark, für Geschäfts-räder geeignet von M 78.- an Laufdecken, ohne Garantie M 2.- Laufdecken, mit 3 Monate Garantie M 3.40 Laufdecken, mit 1 Jahr Garantie M 4.75 Gebirgsdecken, ohne Garantie M 4.25 Gebirgsdecken, mit 1 Jahr Garantie M 6.75 Schlauche, ohne Garantie M 1.80 Schlauche, mit 1 Jahr Garantie M 3.- Fusspumpen von M -70 an Pedale von M 1.15 an Sattel M 2.- Felgen M -85 Lenkstangen M 2.- Gesp. Vorderräder v. M 3.50 Rollenketten M 1.40 Gesp. Hinterräder v. M 4.50 Schutzbleche M -75 Gesp. Hinterräder m. Torpedofreil. v. M 16.- Lager in sämtlichen Ersatzteilen und Pneumatik. Sämtl. Reparaturen werden nur von Fachleuten schnell und billig ausgeführt. Für Fahrräder und Nähmaschinen Teilzahlung gestattet. Generalvertreter der Weil Torpedo, Goericke Westfalen, Phänomen-Viktoria und Badenia-Räder. Allein-Vertrieb für Fidelitas-Räder. 4143 10.7

Großes sortiertes Lager in Fässer.

Apfelweinhandel. Fritz Darnbacher & Maler, Bühl i. Baden. Telefon 109.

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der 'Bad. Presse'.

Berliner Handels-Gesellschaft. Bilanz vom 31. Dezember 1910.

Table with columns: Soll, Haben, and various account entries like Kassa-Konto, Effekten-Konto, Kommandit-Kapital-Konto, etc.

Gewinn- und Verlust-Rechnung vom 31. Dezember 1910.

Table with columns: Soll, Haben, and entries like Verwaltungskosten, Steuern, Reingewinn, Vortrag aus 1909, etc.

Slavierstimmungen und fabrikgemäße Reparaturen. Atelier für Pianofortebau. Chr. Stöhr, Pianofortebauer. Pianolager. Lager: Verlängerte Ritterstr. 11. nächst der Gartenstraße. 990 5386*



Belonders günstige Gelegenheit für Brautleute:

Eine kompl. Ausstattung, 1 Aufbaum pol. engl. Schlafzimmereinrichtung, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufl., 1 groß. zweiteil. Spiegelschrank, 2 Stühle, 1 Handtuchst. 1 engl. Betttisch, 1 Ausziehtisch, 1 prachtvollen Büfettisch, 4 befl. Rohrstühle, 1 Küchen-Einrichtung, grau, modern, mit Messingverglasung zu dem niedrigen Preis 530 Mk. Eine kompl. Ausstattung, Schlafzimm., hell, eich., mit Intarsien, 2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Marm., 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufl., 1 großer zweiteil. Spiegelschrank, 2 massiv eich. Stühle, 1 Handtuchst., 1 mod. engl. Betttisch, 1 prachtvoller Büfettisch, 1 Ausziehtisch, 4 befl. Rohrstühle, 1 mod. Küchen-Einrichtung, 1 Küchenbuffet, 1 Stuhl, 1 großer Tisch, 2 Stühle, zu dem billigen 560 M. Eine kompl. Ausstattung, Schlafzimm., hell, eich., 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor u. Toiletten-Spiegel, 1 großer Spiegelschrank, 130 br., 2 massiv eichene Stühle, 1 Handtuchständer, Wohnzimmer, dunkel, eichen, 1 Buffet, 1 massiv eich. Ausziehtisch, 4 massiv eichene Rohrstühle, 1 mod. Büfettisch, 1 mod. kompl. Küchen-Einrichtung, 1 Küchenbuffet, 1 Stuhl, 2 Stühle, 665 Mk. Federbetten, dazu 80 Mk. 2 Deckb., 4 Kissen. Nach Vereinbarung Teilzahlung gestattet. nur Lud. Seiter Möbelhaus, Waldstraße 7.

Rud'säcke Gamaschen Kofferhaus Geschw. Lämmle, Kronenstr. 51. Tel. 1451. 4.1 Rabattmarken. 5456

Bis inclusive Samstag, den 15. April auf garnierte Damen- und Kinderhüte Rabatt 10% Rabatt S. Rosenbusch 137 Kaiserstrasse 137. 5382.5.2

'Benefactor' verfolgt das Prinzip: Schultern zurück. Brust heraus! bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion sofort gerade Haltung ohne Beschwerte u. erweitert die Brust! Beste Erfindung für eine gesunde militär. Haltung Für Herren u. Knaben gleichzeitig. Ersatzf. Hosenträg. Preis M. 4.50 für jede Grösse. Bei sitzender Lebensweise unentbehrl. Maßang.: Brustumf., mäßig stramm, dicht unter den Armen gemessen. Für Damen ausserd. Tailleurweite. Man verlange illustr. Broschüre. Joh. Unterwagner, 18625.10.8 prakt. Bandagist u. Orthopädist, Kaiserpassage 22-24.

Zu Konfirmations Geschenken sowie auch zur Reise ist die Everclean-leinen-Dauerwäsche bestens zu empfehlen. 4630 Goldene Medaille Brüssel 1910. 40 Kaiserstrasse 40. G. Hoferer, Schillerstr. 33. 4.3 Rabattmarken. 310523

Zum Umzug! Linoleum-Fußbodenglanz-lack in bekannt vorzüglich. Qualität, in 8 verschiedenen brillanten Farben vorrätig, per Pfd. 50 Pf., bei 10 Pfd. à 48 Pf., bei 25 Pfd. à 46 Pf. Parkett- und Linoleum-Wische weiß und gelb. Ia Qualität, per Pfd. 85 Pf., bei 5 Pfd. à 80 Pf. Parkettrose, Parkettspiegel, Stahlspäne, Terpentinöl, Dahrin, Putzwolle, Werg, Bodenöl, flandverhindernd und geruchlos, per Liter 50 Pf., bei 5 Liter à 45 Pf., bei 25 Liter à 40 Pf. Harttrockenöl, schönster Glanz, sofort hart trocknend, besonders für Bituminöse Böden sehr zu empfehlen, da das Holz seine natürliche Farbe behält, per Liter M. 1.20, bei 5 Liter à M. 1.10. Ofen-Lack, geruchlos, in Flaschen à 30 und 50 Pf., oder offen per Pfd. 80 Pf. Dehn's Möbelpolitur erzeugt beim einmaligen Abreiben einen prachtvollen andauernden Glanz. Das Nachreiben ist bei dieser Politur nicht nötig, in Flaschen à 50 Pf. und M. 1.-. Blitz-Blank - Schnellglanzpulver für Kupfer und Messing, in Paketen à 20 Pf. Zinnsand für Badewannen u. Blechgeschirre in Säcken à 15 und 25 Pf. empfiehlt Julius Dehn Nachfl., Drogerie, Zähringerstraße 55. Telefon 1909. Rabattmarken. - Lieferung frei ins Haus.

Zur Osterputzerei empfehle: Fußbodenlack, Parkett- u. Linoleum-Wische, weiß und gelb, Parkettrose, Stahlspäne, Bodenöl, flandverhindernd und geruchlos, Harttrockenöl, Dier-Sack, Möbelpolitur, Seifen, Bürsten, Schrubber, sowie alle einrichtigen Artikel in bester Qualität. G. Hoferer, Schillerstr. 33. 4.3 Rabattmarken. 310523

ca. 700 Meter moderne Herren-Kleiderstoff-Reste Damentourenstoffe, sowie für Sport- und Knaben-Anzüge bedeutend unter Preis. NB. Auf Wunsch befrage elegante Anfertigung nach Maß unter Garantie zu Selbstkostenpreisen. 5352 Emil Scherer, Sofienstr. 166, 1 Trebbe. neben Uhländtstraße. Mitglied des Rabatt-Verbands.

Billige Gelegenheit für Brautleute! Bracht. Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer- und kompl. Küche enorm billig. 776* Möbelhaus Kronenstr. 32.

XXII. Jahrgang. Nr. 7. 'Courier', Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau.

COURIER

Allgemeiner Anzeiger

für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau.

Abonnements-Preis: unter Anrechnung des vom Verlag bezogenen pro Jahr-Beitrag 20. A. — per Post 22. A. Auflage: 33 000 Exemplare.

Verlag und Expedition:
Ferd. Thierygarten (Babische Presse), Karlsruhe.
Redaktion: Martin Poltinger, Karlsruhe.

Ercheinungswelle:
Jeden Monat zwei Ausgaben.
Zusatzblätter nach Bedarf.

Staatliche Förderung der Waldpflanzungen
im Großherzogtum Baden im Jahre 1910.
Leber den Betrieb der staatlichen Pflanzschulen, die zur Unterhaltung der von Gemeinden und Privaten unternommenen Aufpflanzungen bestimmt sind, und über die sonstige staatliche Förderung von Pflanzungen im Jahre 1910 geben der „Kurier“ folgende Mitteilungen an:

1. Pflanzschulbetrieb.
Die Zahl der staatlichen Pflanzschulen ist im Jahre 1910 durch Aufgabe zweier kleiner Pflanzschulen in den Forstbezirken Waldbrunn und Wolfach von 22 auf 20 zurückgegangen. Des weiteren soll die Pflanzschule auf dem Schloßberg im Bezirk Ottenhöfen in den nächsten Jahren eingezogen, sie ist einmündel von 0,45 Hektar auf 0,85 Hektar vergrößert worden. Die zurzeit vorhandenen Pflanzschulen haben einen Gesamtflächeninhalt von 16,83 Hektar gegenüber 17,16 Hektar im Vorjahr.

2. Pflanzschulbetrieb.
Es sind im ganzen 1778 885 Pflanzen abgegeben worden gegen 1 578 539 Stück im Vorjahr, somit 200 355 Stück mehr. Wesentlich mehr Pflanzen wie im Vorjahre konnten aus den Pflanzschulen der Forstbezirke Siedingen, Wolfach, Ottenhöfen und Heiden abgegeben werden. Die Abgaben aus den übrigen Pflanzschulen waren hinsichtlich der Pflanzmengen keine das gewöhnliche Maß überschreitende Schwankungen an.

3. Pflanzschulbetrieb.
Von den abgegebenen Pflanzen waren 1 151 935 Stück = 65 Proz. verkauft, 626 950 Stück = 35 Proz. unverkauft. Es fanden Verkäufe: 923 750 Stück = 52 Proz. zu Neuaufforstungen, 613 486 Stück = 34 Proz. zum Wiederaufbau in alten Wäldungen, 13 827,07 Stück = 0,8 Proz. der Pflanzungen waren Kadelholz, nur 0,5 Proz. Laubböcher.

Der Gesamtumsatz belief sich im Jahre 1910 einsechzig, der Verkauf für das Aufwuchspersonal auf 17 833,85 Mark. Dessen ausgaben betrug eine Gesamtsumme von 14 099,57 Mark gegenüber, die aus dem Erlös für verkaufte Pflanzen mit 13 927,07 Mark und dem Ertrag landwirtschaftlicher Zwischenkulturen mit 172,50 Mark zusammengekommen. Dazu wäre noch der Betrag von 84 800 Pflanzen mit 947 Mark zu rechnen (Siedingen und Schopfheim), welche aufgrund getroffener Vereinbarungen unentgeltlich an Gemeinden abgegeben worden sind.

Der ungedeckte Aufwand belief sich somit auf 3854,28 Mark gegenüber 7136,08 Mark im Jahre 1909. Auf 1000 Stück abgegebener Pflanzen kommt ein Aufwand von 10,09 Mark. Der Erlös aus 1000 Pflanzen beträgt einsechzig, der unentgeltlich abgegebenen Pflanzen 7,93 Mark, somit stellt sich der Staatszuschuß für das laufende Jahr auf 2,16 Mark, während er im Jahre 1909 auf 4,52 Mark betrug.

4. Pflanzschulbetrieb.
Im Jahre 1910 wurde an Anerkennungsprämien und Beihilfen für Aufzucht von Laubbäumen und geringwertigen Laubbäumen 2888,40 Mark ausbezahlt. Darunter ist ein Betrag von 27,30 Mark als Beihilfe für einen Privatpflanzschulbesitzer enthalten. Von obiger Summe entfallen auf Aufzuchtungen, zu deren Ausführung vorher staatliche Unterstützung ausbezahlt worden war, 37 Proz. gegen 87 Proz. im Vorjahre. Im ganzen wurden an 10 Gemeinden und Körperlichkeiten (an

Saat- sowie Speisekartoffeln
auf Grundbesitz erwünscht, versendet wieder bei dankbarer Erinnerung an billigen Preis.
L. Wertheimer, Sehl a. Rh., Sumpfsirg 36.

SPRINGER'S RATTEN- & MAUSETOD
ist das beste Mittel zur vollständigen Ausrottung aller Ratten Mäuse etc.
1000 fach erprobt. Nur für Nagerfresser geeignet.
Schadlos. Nicht giftig. Nicht ansteckend.
Chem. Fabrik
d.d.v.g. u. A. Springer Karlsruhe 53 7/8.

Die Saatwirtschaft Friedrichswerth
Säen, Ernte, Verarbeiten, sowie Monatsberichte, in welchen nachstehende hochinteressante Nachrichten abgedruckt sind, sind ausnahmslos kostenlos und unentgeltlich.
Original-Verlag
Friedrichswerth
Brüssel 1910: Grand Prix

Schulwallen, Fahräder
zu verkaufen, Reparaturen, Ersatzteile, etc.
Friedrichswerth
Brüssel 1910: Grand Prix

Zur Frühjahrsaat
reinen roten Schmalz
Sommerweizen
entzerrichte Sorte.
Wasserverwaltung Grombath
Post Grombath (Baden).

Forstpflanzen
inbegl. alle Arten von Nadel- und Laubbäumen, Kiefer, Fichte, Tanne, Buche, Eiche, etc.
Friedrichswerth
Brüssel 1910: Grand Prix

Stekzwiebeln rot, runde, kleine, 10 Stück (ca. 500 Stück) 20 Pf. 3,00 Toco.
Zwiebelsamen garantiert reinfähig, 100 Stück 20 Pf. 2,00 Toco.
M. Andermann in Brönnig von Breslau.

Kartoffeln
unverdorren, wie solche der Gärten abzuheben, aber an Qualität, Ernte und Ausbeute übertrifft, officieriert seit 1872.
Salomon Mottek G. u. W. H.
Kartoffelzucht, G. u. W. H.

Golzpflanzen
in Blüte, sehr schön, etc.
Friedrichswerth
Brüssel 1910: Grand Prix

Samen
bergschnee, Rotkegel, etc.
Friedrichswerth
Brüssel 1910: Grand Prix

F. Thierygarten, Karlsruhe.
Tausende Raucher empfohlen, meine garantirt ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak, 1 Tabakpfeife unsonst zu 9 Pf. mein, bester für 4,25 franco, 9 Pf. Pastorettabak und 10 Pf. kosten zus. 5 Mk. franco, 9 Pf. Jagd-Canaster mit Pfeife Mk. 6,50 fr. 9 Pf. holl. Canaster und 7,50 fr. 9 Pf. Frankfurter Canaster mit Pfeife franco 10 Mark. Bitte ausgehen, ob obenan, Genußgesundheitspflege oder eine reichhaltige Holzspielerei, ob eine lg. Pfeife erw.

E. Köller, Bruchsal (Baden).
Fabrik. Weltweit.

Brotbelag
Guter und billiger
F. F. Pflaumenmus
brutto ca. 10 Pfd. 1,65
Emalle-Kochtopf 2,15
Emalle-Wasser 5,25
Emalle-Wasser 9,25
Emalle-Küchenwaage 5,80
Emalle-Schneidtopf 4,50
Emalle-Schneidtopf 5,40
Holzkübel 7,80
brutto ca. 10 Pfd. 2,50
Emalle-Kochtopf 2,85
Emalle-Wasser 7,80
Emalle-Wasser 12,13
brutto ca. 10 Pfd. Blech-Eimer 2,10
brutto ca. 10 Pfd. Blech-Eimer 6,15
Harzleiste 100 Stück 2,50
F. F. Henkelmann
Magdeburg 495
Postfach 164.

M. Brockmann's ZWERC-MARKE
Ist ein unverwundliches, feines und schmelzbares Metall, das sich als ein einziges aufreißt! Es ist nur, wo unter Feuer sich ausbrennt! Es ist ein Metall, das sich nicht verbrennt, sondern nur schmilzt! Es ist ein Metall, das sich nicht verbrennt, sondern nur schmilzt!
Derechthe Nährsalz-Rüttelkalkm-Drogen

Der Gartentfreund
Organ des Verbandes Badischer Gartenbauvereine
Redigiert von L. Graebner,
Großherzog. Hofgärtnerdirektor.
Monatlich 1 Heft 80.
Vorzügliches Insektensorgan.
Bei Wiederholungen ansprechend Rabatt.
Probandnummern und Kostenveranschlagung durch die Inseratannahme:
Ferd. Thierygarten Verlag
(Bad. Pressen)
Karlsruhe i. B.

Düngeralk
Sein gemahlener, höchstprozentigen kohlenstoffsäurehaltiger Düngeralk
E. Schwenk, Steinweh, Uim a. D.
Druck und Verlag von Ferd. Thierygarten (Bab. Press), Karlsruhe.

Sonder-Preise

für

Klein-Möbel

Soweit Vorrat.

Dienstag, den 4. April bis inkl. Montag, d. 10. April

Table with 4 columns: Salontische, Serviertische, Ständer, Etagere; Hausapotheken, Paneele, Spiegel, Diverses; Blumenkrippe, Blumenkasten, Küchen-Holzwaren, Korbwaren. Includes prices for various furniture items like tables, chairs, and storage units.

Hermann Tietz

„Galvanit“ versilbert, vernickelt, verzinkt etc. im eigenen Heim. Praktische Vorführung an mitgebrachten Gegenständen im Lichthof.

Geschäftliche Mitteilung. Die direkte und alleinige Vertretung meiner Flügel und Pianinos für Karlsruhe und Umgebung befindet sich seit Jahren nur bei Herrn Hoflieferant Ludwig Schweisgut...

Geschäftliche Mitteilung. Die direkte und alleinige Vertretung meiner Flügel und Pianinos für Karlsruhe und Umgebung befindet sich seit Jahren nur bei Herrn Hoflieferant Ludwig Schweisgut...

Schulranzen Schulmappen, Musikmappen, Institutstaschen Kofferhaus Geschw. Lämmle, 51 Kronenstraße 51

Haargarn-Teppiche und -Läufer, Haargarn-Velours-Läufer, Rollenware für Zimmerbelag. Cocosläufer, Cocosmatten, Chinamatten. Dreyfuß & Siegel, Großh. Hoflieferanten.

Getragene Kleider, Im Auftrag billig zu verkaufen. Diwan. Ein schöner Zwerq-Zortierrier. Engl. Boyer. Pianino. Sehr Mandoline, mit vorz. kl. schön. Klang.

Ein schöner Zwerq-Zortierrier. Engl. Boyer. Pianino. Sehr Mandoline, mit vorz. kl. schön. Klang.